



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

21 (13.1.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-344066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-344066)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Wegzugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17690. Postfach Haupt-Verkaufsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle, R. 1, 4-6. (Kaisermautbau), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelingerstr. 19/20 u. Weierfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Allg. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. beschämte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauenzeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Gesetz und Recht

### Die Kommunisten-Debatte der Kammer

#### Die verurteilten kommunistischen Deputierten wurden verhaftet

##### Vertrauensvotum für die Regierung

Die Donnerstagssitzung der französischen Kammer wurde um drei Uhr eröffnet. Von den 13 Mitgliedern des Kabinetts waren nicht weniger als neun anwesend, darunter alle Vertreter der Hauptministerien, Poincaré, Briand, Barthelemy, Sarraute und Herriot. Von den kommunistischen Abgeordneten waren die Abg. Cachin und Vaillant-Couturier erschienen, weil das Zentralkomitee lediglich diesen beiden die Anwesenheit an der Sitzung gestattet hat. Das Haus war bis zu den Tribünen auf den letzten Platz gefüllt. Vor der Kammer war ein umfassender Sicherheitsdienst aufgestellt.

Zunächst hielt Ferdinand Buisson

##### die bei Sessionsbeginn übliche Ansprache

Diese stellte einen Rückblick über die gesetzgeberische Tätigkeit der Kammer dar und kann in diesem Sinne als Propagandarede gegenüber dem Lande angesehen werden. Die Hinweise auf die bevorstehenden Wahlen waren zahlreich. Ein gewisses internationales Interesse erregt lediglich folgender Passus: „Sie, meine Damen und Herren, haben während der ganzen Legislaturperiode nicht aufgehört, die europäischen Völkern gearbeitet haben. Das Land wird sich nicht täuschen. Es weiß, wie wichtig in diesem großen Unternehmen die Unterstützung der Kammer war. Das Kontrollrecht der Kammer ist unerschütterlich geblieben und das wird sich auch morgen, wenn die Reparationsfrage zur Verhandlung steht, zeigen.“

Nach der Ansprache des Kammerpräsidenten wurde die Sitzung um kurze Zeit unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung brachte zunächst der Sozialist Sarraute den Vorschlag seiner Partei ein, wonach die Ausnahmegeetze von 1894 aufgehoben werden sollen. Dann gab Präsident Buisson bekannt, daß Justizminister Barthelemy der Kammer den Vorschlag unterbreiten werde, die kommunistischen Abgeordneten wieder zu verhaften.

##### Dann bekämpfte der Sozialist Herriot

den Standpunkt der Regierung. Er erklärte, man könne einem Wahlkreis nicht seine gesetzliche Vertretung nehmen. Die Regierung suche durch die Verordnung gegen die Kommunisten lediglich die Aufmerksamkeit des Landes und der öffentlichen Meinung von der zunehmenden Forderung der Lebensmittel abzuwenden. Er bezeichnete die geplanten Verhaftungen als Verletzung der Verfassung, wiewohl er aus den Schriften des Kammersekretärs Pierre, der in Verfassungsfragen als Autorität gelte, hervorgehe. Die Regierung werde durch die Verhaftung der Kommunisten lediglich den Kommunisten Wasser für die nächsten Wahlen auf die Mühle leiten. Die Sozialisten seien sich bewußt, daß sie die Republik zu verteidigen hätten.

Darauf erklärte Justizminister Barthelemy, er hätte es vorgezogen, wenn sich die kommunistischen Abgeordneten nach Schluß der letzten Session wieder ins Gefängnis zurückziehen hätten, wie es legal gewesen wäre. Die Kludt zu verhindern, wäre die Regierung gezwungen gewesen.

Darauf ergriff

##### der kommunistische Abgeordnete Cachin

das Wort. Er bekämpfte nicht nur die Verhaftung der Kommunisten, sondern forderte gleichzeitig eine allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrechen. Er sei schon oft verhaftet und ins Gefängnis geschickt und dann wieder freigelassen worden. Das phantastische Spiel habe er nicht mehr mitspielen wollen, darum habe er sich einer Wiederverhaftung durch die Flucht entzogen.

Als folgender Redner sprach Leon Blum. Er versuchte den Standpunkt der Regierung mit verfassungsrechtlichen Argumenten zu widerlegen. Gleichzeitig erinnerte er, an die Radikalen gemandt, diese an ihr Programm. Er forderte sie auf, diesem ihren Programm treu zu bleiben.

### Kapital und Arbeit

#### Die englische Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Konferenz

London, 13. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die geistige Konferenz der Unternehmer- und Arbeitervertreter ganz Englands hat überraschend günstige Ergebnisse gehabt. Die außerordentlich rege Anteilnahme der gesamten Öffentlichkeit an dieser Veranstaltung dürfte beide Parteien zu größeren Anstrengungen veranlassen haben. Die Verhandlungen fanden in einer Atmosphäre beiderseitigen Verständigungswillens statt. Die bei früheren ähnlichen Versuchen nicht zustande gekommenen ist. Allgemein sieht man in dem Erfolge der Konferenz den

##### Beginn einer überaus wichtigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

Es handelt sich zunächst vor allem um die Schaffung von allgemein anerkannten Grundlagen für das Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern und es ist beabsichtigt, u. a. eine dauernde Schlichtungsstelle für industrielle Konflikte einzurichten, sowie gemeinsame Kommissionen für das Studium einer Reihe von Industriezweigen einzusetzen. Darunter sind besonders interessant die folgenden Punkte: Arbeitslosigkeit von Jugendlichen, Betriebsräte, Mitwirkung der Arbeiter an Rationalisierungsmassnahmen, sowie Gewinnteilung von Arbeitern. Von beiden Parteien wurden zu diesen und andern Punkten bereits praktische Vorschläge gemacht. Besonders für den vorberühmten Ton ist eine Erklärung des Vorsitzenden Sir Alfred Mond, der folgendes erklärte: „Es ist notwendig, die traditionelle Idee abzuschaffen, daß der Mann in der Fabrik weniger wichtig für die Allgemeinheit ist, als der Mann im Verwaltungsbau. Die alte Auffassung des Verhältnisses zwischen Herr und Diener innerhalb der Wirtschaft ist überlebt und muß durch eine neue Idee der gemeinsamen Verantwortlichkeit ersetzt werden.“

Poincaré unterbrach den Redner in einem gewissen Augenblick und erklärte: eigentlich stelle Blum den Radikalen die Vertrauensfrage, worauf Blum erklärte, die Radikalen würden heute zu entscheiden haben, ob sie ihrem Programm treu bleiben wollten oder nicht. Wenn richtig abgestimmt würde, dann würde die Regierung zu Fall kommen.

Darauf wurde die Sitzung nochmals auf kurze Zeit unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung sprachen noch der Radikalführer Brunet, der Kommunist Vaillant-Couturier, der Radikale Daladier und schließlich Poincaré. Darauf wurde zur Abstimmung über die von der Regierung gestellte Vertrauensfrage geschritten.

Die Kammer nahm dann mit 310 gegen 227 Stimmen den Antrag der Regierung an, wonach die kommunistischen Abgeordneten wieder verhaftet werden sollen. Darauf verlegte sich das Haus auf heute Freitag.

Cachin und Vaillant-Couturier wurden unmittelbar nach Schluß der Kammer Sitzung verhaftet, als sie das Gebäude der Deputiertenkammer verließen. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

### Der Widerhall in der Pariser Presse

Paris 13. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Von einer Kabinetskizze kann nach der schwierigen Debatte über die gesetzliche Zulässigkeit der kommunistischen Verhaftungen zwar nicht gesprochen werden, aber Unterrichtsminister Herriot, der eigentliche Vertrauensmann der Radikalen und Radikalführer in der Regierung, hatte die Absicht, aus dem Kabinett auszutreten. Erst nach einer Aussprache mit einer Abordnung seiner Partei, die Herriot ersuchte, an der Seite Poincarés bis auf weiteres zu bleiben, änderte der Unterrichtsminister seine Absicht und erklärte, daß er durch seine Demission die Krise nicht herantreiben wolle. Trotzdem ist gestern nach der Intervention des Parteipräsidenten Daladier

##### ein tiefer Riß innerhalb der Linken

entstanden. Ein Teil der Radikalen und Radikalführer stimmt zwar der Aufforderung Daladiers zu die sofortige Verhaftung der Kommunisten abzulehnen, aber der rechte und mittlere Flügel der Radikalen stimmt für die Regierung. Es wurde die Nachricht verbreitet, daß Daladier nach diesem Zwischenfall bei der nächsten Sitzung des Exekutivkomitees der Partei seine Absicht, die Regierung zu verlassen, angekündigt hat. Für Herriot ist die Situation sehr schwierig. Während der ganzen Debatte blieb er stumm. Die heutige Linksprelle nimmt in sehr gedämpfter Form zu der gestrigen Debatte Stellung. „Ere Nouvelle“ bezeichnet die gestrige Kammer Sitzung als sehr bedeutungsvoll, da es der Regierung gelungen sei, mit Hilfe der Deputierten den Artikel 14 der Konstitution in Suspensio zu erklären. Das Blatt glaubt nicht, daß das Kabinett durch die gestrige Sitzung Schaden erlitten habe, aber die Demissionsgerüchte, die während der Debatte in den Wandelhallen ununterbrochen anzuwehen, seien als sehr erlebte Episode immerhin der Beweis für die Schwierigkeiten der parlamentarischen Situation. Das Linksblatt „Somme Libre“ bemerkt, daß sich

##### die Regierung in einer äusserst heissen Lage

befinde, die auch nach den gestrigen Beschlüssen fortdauern. Im „Quotidien“ wird der Sieg der Regierung als eine Attacke gegen die nationale Souveränität hingestellt, doch ist zu bemerken, daß gerade die dem „Quotidien“ nahestehenden Linksdeputierten für die Regierung gestimmt haben. Der sozialistische „Populaire“ stellt Daladier ein ehrenvolles Zeugnis aus. In der californischen „Solente“ wird mit Befriedigung festgehalten, daß Herriot nicht demissioniert habe und veröffentlicht einen Aufruf Vaillant-Couturier zur allgemeinen politischen Amnestie. Die Boulevardpresse mit dem „Figaro“ an der Spitze feiert den Sieg der Regierung.

### Wiederbeginn der politischen Arbeit

Nach reichlich bemessener Weihnachtspause hat die politische Saison wieder eingesetzt. Zwar das Reichstagsspiel ist noch nicht etwa eine Woche Ruhe sich können. Aber die Russische Seite treten nach und nach aufkommen und bei der Schulvorlesung, von der manche behaupten, sie ähnele nachgerade ein wenig dem Zauberwerk der Großverwitweten Venelove, sind die Radikalen schon wieder an der Arbeit. Dieser Arbeit zum soundsoviellen Mal das Doroslov zu helfen, ist schwierig und ist vielleicht auch mühsam. Einzuweisen wird man sich an den Bestuhlen und weben. Nicht nur an der Schulvorlesung. Man wird bis zum 1. April den Etat fertigzustellen müssen und wird, nach den Proben von Beharrlichkeit, die man im letzten Jahr erleben durfte, das wohl auch zwingen. Auch sonst nicht allerlei Gewichtiges auf dem Rechenbrett des Reichstags. Die „Germania“ hat es secundum ordinem neulich aufgezählt: Strafgesetzentwurf, Wohnungsbaugesetz, Mietrechtsgesetz, Schulschuldenwesen, Rentenversicherungsreform, Pensionsgesetz für die politischen Beamten. Nicht zuletzt die Abfassung oder Befestigung der Renten der Standesherren, von denen wir vor Jahr und Tag schon saaten, ihr Weiterbestehen sei ein allender Skandal; hier haben Gesetz und Rechte wirklich einmal wie eine ewige Krankheit sich schleppe fortgerollt.

Daß das ganze Programm abgearbeitet werden wird, darf man dennoch billigerweise nicht erwarten. Das Reichstagsspiel (in Umkehrung des Bibelwortes) ist willig, aber der Geist ist schwach. Dieser Geist, der, wie man bei uns im Osten zu sagen pflegt, bereits auf dem Raabstücken fährt. Alle guten Vorleser in Ehren. Man mag noch so laut verheeren, daß man eigentlich gar keinen Grund habe zur Eile. Daß, je später gewählt würde, umso besser die deutschen Dinge gediene. Man mag es da und dort auch aus ernstlich glauben. Das alles ändert nichts daran, daß man, was Frau und Feder hält, den Wahlkampf rüht und insabehin eifrig auf die Brautbahn acht. Dessenfalls heißt man die bisherigen Koalitionsgesellschaften noch lieber weiter betten. Bruder und Freund. Die Augen aber, in höher Maß, wendern demselben bereits an anderen Schönen. Die Stimmungen sind in der Beziehung natürlich nicht einseitig. Das sind sie auch sonst nicht; bei keiner Partei. Doch der Ruß, wennschon nicht eben der Darsen, acht unverkennbar auch großen Koalition. Man war in der Ehe mit der Rechten nicht rechtlich glücklich. Nun will man's zur Abwechslung einmal mit der Linken versuchen. Die heiligen Reden, die Herr von Guérard seit einiger Zeit zu führen pflegt, wären anders gar nicht zu verstehen.

Unter der Decke emsige Betriebsamkeit! das ist die Sintonie dieser Tage. Man kalkuliert, man plant, man taucht nach neuen Beziehungen und Verbindungen, man flastet. Viele Menschen lazen; man schiebt, Aufzug und Vorhaben des Bundes-Bundes bearbeitet man mit einem feierten, einem neuen Auge. Morgenröthe in ihm zu sehen, ist man innerhalb der Partei, und erst recht der Fraktionverbände einzuweisen kaum gewillt. Man wird, wie wir das hier als ein Debüt formulierten, zunächst abwarten. Und nicht schon jetzt zu der Meinung, daß dieser Bund das sein wird, was der Dr. Luther aus ihm macht. (Was immerhin ein beträchtliches Kompliment für besagten Dr. Luther ist.) Das, schlagwortartig ausgedrückt, die Beziehungen für den Einheitsstaat durch die neue Draanfassung wesentliche Vorberuue erfahren werde, hält man, wenigstens sofern die nächste Zukunft in Betracht kommt, nicht für wahrscheinlich. Eine reichlich pessimistische, doch, wie uns leider scheinen will, nicht aus unbegründeter Klatschuna. In der Tat sind diese Beziehungen zur Zeit in Stoden geraten. Ein Haupttreiber in der Richtung war bislang die preussische Realturna, war insbesondere der Ministerpräsident Otto Braun. Seit im Landtag der sehr einflußreiche Zentrumsführer Herr Dr. Brüning abgewinkt hat, ist auch Dr. Braun einen Schritt zurückgewichen. Nun ist für den Augenblick die ganze Frage auch für ihn „nicht aktuell“. Unter diesen Umständen braucht man nicht zu erwarten, daß die bevorstehende Konferenz der einzelstaatlichen Ministerpräsidenten Berge einreißt oder auch welche verfest. Man wird drei Länder, die beiden Lippe und Waldeck, von der Erdkruste streifen und einige, sehr nützliche, Klüppelstimmungen bei den Enklaven vornehmen. Damit wird die liebe Seele dann vorläufig Ruhe haben. Auch hier, wie beim Schulgesetz, will man den Finger des Zentrums sehen. Seit Zentrum und Baurische Volkspartei in der Hauptsache wieder ein Körper sind, meint man, führt die Bewegung zum Einheitsstaat mit lauen Winden.

### Verleitung zur Spionage durch die Sureté

Wie der „Pfälzischen Rundschau“ gemeldet wird, wurde in Ludwigsbafen ein Reichswehrsoldat, der im Urlaub seine Eltern besuchte, und dabei von einem Deutschen (H) der Besatzungsbehörde verraten ward, festgenommen, weil er keine Erlaubnis der Besatzungsbehörde besaß, ins besetzte Gebiet zurückzukehren. Er wurde zunächst zur französischen Sureté und dann nach Vandau ins Gefängnis gebracht, so daß er indogelamt vom 29. 12. 1927 bis 4. 1. 1928 verhaftet war. Bei dieser Gelegenheit sollen ihm nach seinen Aussagen bei der Sureté Fragen über die Ausbildung bei der Reichswehr vorgelegt worden sein, deren Beantwortung ihm nach dem § 8 des deutschen Spionagesgesetzes schwere Gefängnisstrafe gebracht hätten. Niemand kann wohl, so fügt das Blatt hinzu, behaupten, daß eine derartige Tätigkeit einer Stelle der Besatzungsbehörde etwa zur „Sicherheit, zur Würde oder zum Unterhalt des Rheinarmees“ notwendig ist.

New York, 12. Jan. Auf ausdrücklichen Wunsch Henry Fords kam es zu einem Zusammentreffen zwischen Ford, dem Grafen Ludner und dessen Gattin. Ford erklärte, daß es kein sein größter Wunsch gewesen sei, Ludner kennen zu lernen.



### Streit im Zentrumslager

Die Marx, die Stegerwald

Die Schwierigkeiten, die innerhalb der Zentrumspartei durch den Meinungsstreit über die Erhöhung der Beamtensoldatensatzung entstanden sind, erhalten noch nachdrücklicher eine scharfe Betonung. Der geschäftsführende Ausschuss des katholischen Lehrerverbandes beschwert sich in einem Schreiben an die Leitung der Zentrumspartei sehr energisch über das Verhalten des Zentrumsgewerkschaftsleiter Stegerwald, der bekanntlich gegen die Erhöhung der Beamtensoldatensatzung eifrig agitiert und sich bei der Schlussabstimmung über den Gesetzentwurf im Plenum mit einigen anderen Zentrumsgewerkschaftsmitgliedern der Stimme enthalten hat. Dieser Anhaltspunkt zwischen dem gewerkschaftlichen Flügel und dem Beamtensoldatensatzung des Zentrums hat der Zentrumspartei während der Beratung der Besoldungsvorlage wiederholt die größten Verlegenheiten bereitet. Der Vorschlag, die Besoldungserhöhung zunächst nicht in voller Höhe zur Auswirkung kommen zu lassen, war ein verzweifelter Versuch, durch ein unglückliches Kompromiß den Zwiespalt zu unterdrücken. Letzten Endes erwies sich ein solches Kompromiß als unmöglich und die Gegensätze wirkten sich deshalb in der Zentrumspartei weiter aus. In wie hohem Maße das der Fall ist, beweist der obenerwähnte

**Beschwerdebrief, den der Reichsanwalt Marx** Vorsitzender der Zentrumspartei, nunmehr dadurch beantwortet, daß er von Stegerwald öffentlich weit abtrübt und Maßnahmen in Aussicht stellt, die dauernden Schaden von der Zentrumspartei abwenden sollen. Er geht auf die Beschwerte des katholischen Lehrerverbandes sachlich nicht weiter ein, weil er eine weitere Verschärfung der Gegensätze vermeiden will. Die Zurückhaltung des Herrn Marx hat aber ihren Zweck verfehlt, denn der Vorsitzende der Zentrumspartei, Abg. von Guérard, hat nach einer Mitteilung der katholischen Schulzeitung die an ihn weitergeleitete Beschwerte des Lehrerverbandes sehr zur Unzufriedenheit der Beschwerte beantwortet. Es wird angeklagt, daß die Leitung des katholischen Lehrerverbandes erneute Schritte in dieser Angelegenheit unternommen werde.

Die feindlichen Gruppen sind also im Zentrumslager sehr heftig aneinander geraten. In eingeweihten Kreisen konnte man bisher schon hören, daß der Beamtensoldatensatzung des Zentrums nicht nur gegen Herrn Stegerwald, sondern auch gegen die Parteileitung außerordentlich aufgebracht sei, weil die Zentrumspartei doch in sehr weitgehendem Maße unter dem Einflusse Stegerwalds gestanden hat. Der Beschwerdebrief des katholischen Lehrerverbandes zeigt, daß die Gegensätze in der Tat außerordentlich scharf sind und daß die Mehrheit im Zentrum noch keineswegs beruhigt haben.

Als Kampfbündler hat man keine Veranlassung, sich in diesen inneren Parteilagen einzumischen. Die Dinge sind aber auch für die allgemeine politische Lage nicht ganz ohne Bedeutung. Es wäre verhängnisvoll, wenn das Zentrum den Wunsch hätte, die feindlichen Kräfte durch

#### eine kirchlich-religiöse Kampfpapole

wieder unter einen Hut zu bringen und es ist deshalb erklärlich, daß Herr von Guérard in der letzten Zeit in seiner Selbstanbahnung am Reichstagesgesetzentwurf recht energische Töne angeschlagen hat. Man wird sich aber auch im Zentrumslager fragen, ob mit einer solchen Papole praktisch nicht gewonnen ist, da mit Hilfe der Linken die Konfessionsfrage niemals unter Dach und Fach zu bringen ist. Deshalb wird der immer noch nachhallende Besoldungsstreit im Zentrumslager dem Zentrum sicher Veranlassung geben, es geht nicht auf Wegen oder Brechen ankommen zu lassen, sondern alle Konfessionsabteilungen bis zum Keuchertum zu erschöpfen und mit dem Neumahlen zu warten, bis die Gegensätze zwischen dem Gewerkschaftsflügel und dem Beamtensoldatensatzung der Partei sich wieder etwas ausgeglichen haben. Ein Brief, wie ihn Herr Marx als Vorsitzender der Zentrumspartei geschrieben hat, ist sicher kein Ausruf für baldige Neuwahlen.

### Am den Junges

**Berlin, 12. Januar.** (Von unserem Berliner Büro.) Durch die Presse geht die Nachricht, daß mit der Einleitung eines Landesvertratsverfahrens gegen den Jungdeutschen Orden zu rechnen sei. Eine Entscheidung dürfte indes nach unserer Kenntnis noch nicht getroffen sein. Man sieht auch nicht recht ein, wer die Einleitung des Verfahrens betreiben könnte. Manche raten auf den deutschen Reichsjustizminister Herzog, wieder andere glauben, daß das Reichswehrministerium dahinter stehen möchte. Der Jungdeutsche, das Organ des Ordens vermutet, daß das Landesvertratsverfahren sich gegen den Hochmeister W. Braun, den Ordenskanzler Hornemann, den Ordens-Bandenerwart Generalleutnant Walzenberg und den in den letzten Tagen aus Anlaß des Prozesses viel genannten Herrn v. Treßow richten könne.

Das steht zu aus, als ob die feinerzeit viel erörterte Braunsche Denkschrift nachträglich noch strafrechtlich behandelt werden soll. Diese Denkschrift hat sich nämlich, soviel wir zu wissen glauben, auf Auskünfte des Reichswehrministeriums aufgebaut, die dem Generalleutnant Walzenberg gegeben worden sind, als er auf Erlaßen Treßdows das Reichswehrministerium um dessen Urteil über die Pläne und Absichten des Bekanntheit nicht nur gegen Polen bestimmten Reichslandes gebeten hatte.

#### Die Ordenssteinma erklärt

an der Spitze ihres Ordens in Feldzug: sie seien dem Verlauf der Angelegenheit mit aller Ruhe entgegen, möchte jedoch schon heute betonen, daß sie nicht ratten und rufen werde, bis die Acht von Herrn von Treßdow genommen und seine Ehre in jeder Beziehung wieder hergestellt sei. Einwelle hat die Ordensleitung zu diesem Ende sich an den preussischen Minister des Innern gewandt und ihn ersuchen, sich zu dem angeleglichen Vertrauensbruch und zu dem Verhalten des Malors a. D. Badische, insbesondere zu der auf Betreiben Badische über Doss a. Treßdow verhängten Strafe zu äußern. Badische ist nämlich, wie in der Gerichtsverhandlung von dessen Verteidiger behauptet wurde, Volkswirtschaftsorgan sowohl des Reichswehrministeriums wie des preussischen Innenministeriums gewesen. Als Vertrauensmann hat er bekanntlich einen Ausweis des Reichswehrministeriums gehabt, der vom Oberpräsidium gestempelt worden war.

### Weiterer Bismarckzwang nach der Tschechei?

**Berlin, 12. Jan.** (Von unserem Berliner Büro.) Es hieß vielfach, daß am 1. April der tschechische Scherzvermerk aufzuheben werden soll. Damit ist nun leider nicht zu rechnen. Die tschechische Regierung macht die Beseitigung des Bismarckzwanges nämlich abhängig von dem Zustandekommen des Verlebens zum Schutze der heimischen Arbeit. Infolgedessen ist es zur Zeit noch ungewiss, ob tatsächlich an dem erwähnten Termin das Bismarckzwang aufgehoben wird.

### Freie Bahn für die Wirtschaftsverhandlungen mit Griechenland

**Berlin, 12. Jan.** (Von unserem Berliner Büro.) Wir hören, daß die griechische Regierung nunmehr den Verzicht auf die Annahmeverhandlungen des 18. des Berliner Vertrags auszusprechen. Damit ist das letzte Hemmnis, das dem Abschluß des deutsch-griechischen Handelsvertrages entgegensteht, gefallen. Man darf annehmen, daß man sich über die noch anstehenden Streitpunkte in verhältnismäßig kurzer Zeit einig wird. Von deutscher Seite ist der griechischen Regierung vorzuzusetzen worden, die Verhandlungen nunmehr nach Berlin zu verlegen.

### Briand über die Antwort Kellogg

Im Pariser Kabinettsrat vom Donnerstag teilte Briand mit, daß die Antwort Kellogg auf seine letzte Note über die Frage eines französisch-amerikanischen Antikriegspaktes vormittags beim Quai d'Orsay eingegangen sei. Die Antwort sei aber noch nicht übergeben. Der Kabinettsrat beschloß, am Samstag erneut zusammenzutreten, um sich mit der Note zu befassen.

Immerhin ist der Hauptinhalt der Kellogg'schen Note aus einer Mitteilung des französischen Botschafters in Washington Glandel bereits bekannt. Kellogg scheint daran gelegen zu sein, zu einem positiven Resultat zu gelangen, obwohl er die Auffassung Briands bezüglich des Begriffes „Angriffskrieg“ nicht zu teilen scheint.

### Resignation der Pariser Presse

**Paris, 12. Jan.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Die amerikanische Antwort auf Briands Note wird am Quai d'Orsay insofern als veraltet bezeichnet, da Staatssekretär Kellogg nicht mehr Gelegenheiten hatte, vor Fertigstellung der Note die endgültigen Instruktionen des französischen Botschafters kennen zu lernen. Infolgedessen betrachtet man hier die eingetroffene amerikanische Entgegnung immerhin als Interim, ohne ihr jedoch einen praktischen Wert für den weiteren Verlauf der Verhandlungen zuzusprechen. Heute geht eine Entgegnung Briands nach Washington ab und erst die Stellungnahme Kellogg zu dieser französischen Note, die man von vornherein als endgültiges Resümee des Pariser Standpunktes bezeichnet, wird Auffassung darüber bringen, ob es noch einen Zweck hat, den Meinungsaustrausch zwischen Paris und Washington fortzusetzen.

#### Ueber den Inhalt der Note Kellogg

Die wahrscheinlich morgen zusammen mit Briands Entgegnung veröffentlicht wird, konnte man am Quai d'Orsay folgende erfahren: Der Staatssekretär antwortete auf die französischen Darlegungen über die Stellungnahme des Völkerbundes zur Frage des Angriffskrieges, daß Briand in seinem ursprünglichen Vorschlag an die Vereinigten Staaten vom Kriege überhaupt gesprochen habe und zwar vom Kriege als einem Instrument nationaler Politik.

Daraus geht hervor, daß Washington in der gegenwärtigen Definierung des französischen Standpunktes einen Frontwechsel zu erblicken glaubt. Andererseits scheint aber Washington doch einzusehen, daß ein vielseitiger Antikriegspakt zwischen den Vereinigten Staaten und Mitgliedern des Völkerbundes abgeschlossen, sich nicht in Widerspruch zu den prinzipiellen Grundgedanken stellen kann. Wie erwähnt, wird Briands heute abgehende Note auf diesen Widerspruch hinweisen.

Die Morgenpresse ist weit davon entfernt, aus dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen irgend welche Schlüsse zu ziehen. Man hat es überhaupt aufgegeben, ein positives Ergebnis zu erwarten.

### Grenzwissenschaft

**Paris, 12. Jan.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Yvon wird berichtet: Ein neuer Grenzwissenschaft hat sich an der französisch-italienischen Grenze ereignet. Zwei Gendarmen und zwei Polizeibeamte, die eine Recherche ausführen, trafen auf französischem Boden 2 km von der italienischen Grenze zwei italienische Karabiniere. Die Karabiniere ergriffen die Flucht. Die Franzosen verfolgten sie auf Etern und ergriffen sie, noch ehe die Karabiniere die Grenze passieren konnten. Die beiden Italiener trugen geladene Waffen bei sich. Sie sind auf die Gendarmerei von Bondelbourg gebracht worden und bestanden sich dort noch in Haft. Man erwartet eine Entscheidung der zuständigen Behörden.

### Englands Ein- und Ausfuhr

Die englische Handelsbilanz für Dezember 1922 weist folgende Zahlen auf: Import 104,5 Millionen Pfund Sterling (November 107,4), Export 58,5 (70,6) Millionen, Biedersport 10,8 (10,5). Es wird ausdrücklich hervorgerufen, daß die im Vergleich zum November unglücklichen Dezemberzahlen durch die Weihnachtseinfuhr und die schlechten Witterungsverhältnisse, die den Verkehr zu Lande und Wasser beeinträchtigen, entstanden seien. Für das Jahr 1922 erweist sich nunmehr folgende Bilanz: Import: 290,038 Millionen, Export 700,10 Millionen, Biedersport 123 Mill. Der Importüberschuss beträgt demnach 473,938 Millionen Pfund für das Jahr 1922 gegenüber 473 Millionen Pfund im Vergleichsjahre 1921 und 882,5 Millionen im Jahre 1920.

### Die Selbständigkeit der britischen Dominien

**London, 12. Jan.** (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Schaffung einer selbständigen diplomatie für die britischen Dominien auf Grund der Beschlüsse der Reichskonferenz von 1921 ist in den letzten Wochen in ein entscheidendes Stadium getreten. Nachdem Kanada und der irische Freistaat ihre eigenen Gesandten in Washington ernannt haben, wird Kanada nun auch einen permanenten diplomatischen Vertreter nach Paris entsenden. Zur Zeit finden Verhandlungen zwischen der kanadischen Regierung und dem dort weilenden englischen Kolonialminister Amery über die Ernennung eines besonderen diplomatischen Vertreters der kanadischen Regierung in Kanada statt. Da die britischen Generalkonverneure in den Dominien neuerdings nur noch als persönliche Vertreter des Königs agieren, ist die englische Regierung nicht offiziell repräsentiert in den überseeischen Teilen des Reiches. Auch für Neuseeland ist darum seitern ein britischer Verbindungsbeamter ernannt worden, nachdem ein ähnlicher Posten schon kürzlich für Australien geschaffen worden war. Die Verleihung der Selbständigkeit der Dominien gegenüber England ist also aus diplomatischer Sicht in vollem Gange.

### Die deutsch-rumänischen Beziehungen

**Berlin, 12. Januar.** (Von unserem Berliner Büro.) Zu den Gerüchten, daß der rumänische Außenminister Titulescu Anfangs Februar nach Rom fährt und dann nach Berlin kommen wird, erfahren wir aus unterrichteten Kreisen noch: Titulescu hat die Absicht geäußert, nach Berlin zu kommen, um über all die Dinge, die sich bislang zwischen Deutschland und Rumänien noch nicht bereinigen ließen, mit dem Reichsaussenminister persönlich zu konferieren. Anfangs dieses Monats ist er zur Erholung von seiner Krankheit an die französische Riviera gereist, von dort will er nach Rom, Paris, Berlin und evtl. nach London fahren. Ob aber die Absicht zur Wirklichkeit wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. Man darf nicht vergessen, daß Rumänien sich im Augenblicke ziemlich isoliert verhält. Der rumänische Außenminister, dem Titulescu angehört, noch Mitte oder Ende nächsten Monats am Ende 1922?

Einwellein rüft man sich in Berlin, den neuen rumänischen Gesandten zu empfangen. Das ist Herr Petrescu-Comanen, der, wie man annimmt, am 1. Februar sein Berliner Amt übernehmen wird. Bisher vertrat Herr Petrescu-Comanen sein Vaterland in Bern, wo er schon im Kriege, damals als Propagandist, agierte. In Deutschland ist er bisher nicht gewesen. Auch des Deutschen ist der neue Gesandte der rumänischen Regierung nicht mächtig.

## Badische Politik

Minister a. D. Wilhelm Hübsch

Im 80. Lebensjahre ist in Karlsruhe der frühere badische Minister Wilhelm Hübsch gestorben. Er war in Wehrheim geboren. Nach Abschluß seines juristischen Studiums wurde er 1871 Rechtspraktikant, 1874 Referendar, 1878 Sekretär beim damaligen Handelsministerium und 1878 mit dem Titel Regierungsdirektor Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. 1881 wurde er Regierungsrat, 1883 Staatsanwalt in Karlsruhe und 1893 Ministerialrat im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Im Jahre 1898 wurde er Geheimrat Oberregierungsrat, 1901 Ministerialdirektor und im gleichen Jahr Geheimrat 2. Kl. 1903 wurde er von der Universität Heidelberg zum Ehrenbakter ernannt, 1910 wurde er Staatsrat. Von 1907 bis 1912 war Hübsch auch Mitglied der ersten Kammer der badischen Landstände. Im Jahre 1915 wurde er zum Minister des Kultus und Unterrichts ernannt als Nachfolger des Ministers Dr. Böhm. In diesem Amt blieb er bis zum 10. Nov. 1918, wo er infolge der Revolution durch Stöckinger abgelöst wurde.

Hübsch war kein ausgesprochener Parteimann. Mit einem gründlichen Wissen an den verschiedensten Gebieten war bei ihm ein außerordentliches Leben vereinigt, durch das er Schärfe und Gegensätze auszugleichen wußte. Das Andenken an den verstorbenen Minister, der seinem Lande und seinem Volke große Dienste geleistet hat, wird unvergessen bleiben. Die herzlichsten Überreste Hübschs werden in seiner Heimat Wehrheim beigesetzt werden.

### Der Spionageprozeß Schred und Genossen

In der gestrigen (Donnerstag) Sitzung des Spionageprozesses Schred hielt der Vorsitzende dem Angeklagten vor, daß von seiner Hand eine Reihe von Urkunden vorliegen, deren Inhalt, im Zusammenhang gesehen, darauf hinweise, daß alles, was jetzt den Gegenstand der Anklage bildet, darauf hinausgehe, einen Schlag Deutschlands gegen einen überraschenden Einfall einer feindlichen Macht zu verhindern. Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung hätten den Beweis erbracht, daß diese Urkunden mindestens eine gewisse Zeit in andern Händen gewesen sein müßten, wie sie fotografiert worden seien. Auf der Völkerbundstagung in Genf hätte die polnische Delegation Photographien dieser Sachen in Händen gehabt. Die Ergebnisse der Voruntersuchung, auf die sich die Anklage stütze, hätten gezeigt, daß es sich bei Schred nicht nur um Spionage betraue, sondern um richtige Spionage handle.

Demgegenüber bleibt der Angeklagte bei seinen Angaben. Das Motiv zu der Herstellung der militärischen Denkschriften sei gewesen, damit eine Fälschung in die Welt zu setzen und die abhandelekommenen Geheimnisse zu paralysieren. Die Fälschungen sollten den Eindruck erwecken, als handle es sich um Dokumente des Reichswehrministeriums.

### Zodesopfer durch Feuer und Explosion

Ein Miesbrand in Nordamerika

**Newport, 12. Jan.** In Germantown bei Philadelphia kamen bei einem Großfeuer in dem dortigen Gemeindefeuerhaus sieben Kinder ums Leben. Der Brand entstand im dritten Stockwerk, wo sich fast hundert Kinder in einem abgeschlossenen Raume befanden. Die Feuerwehr erlangte erst Kenntnis vom dem Brand, als das Feuer seinen Höhepunkt erreicht hatte. Die sieben Kinder sind vollständig verbrannt.

Miesbrand in Rio de Janeiro

**Rio de Janeiro, 12. Jan.** Ein Miesbrand hat das hierige Arsenal vernichtet. Die Feuerwehr steht den Flammen machtlos gegenüber. 17 Personen sind in den Flammen umgekommen. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere 100 000 Pfund Sterling.

14 Personen durch eine Explosion getötet

**Tokio, 12. Jan.** In der Stadt Kurume auf der Insel Kiu-Schu explodierte eine Feuerwerksfabrik, wobei 14 Personen getötet und zwei verwundet wurden.

### Wort- und Brandparole bei russischen Kindern

**Berlin, 12. Jan.** (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Moskauer Meldung des „Sokolnischelet“ kam es in einer so genannten Kinderstadt in der Nähe von Moskau, die zur Unterbringung und kommunikativer Erziehung auffälliger Kinder dient, zu einer wilden Meuterei. Die Gebäude sollten auf Befehl der Erzieher geräumt und die Kinder anderweitig untergebracht werden. Darauf aus eine Gruppe von Siebzehnjährigen die Parole „Wort und Brand“ aus. In kurzer Zeit waren die Gebäude aufs schwerste demoliert. Aus Moskau herbeieilte Miliz konnte etwa die Hälfte der inwendigen Ruubies dynamit machen, wobei es sich herausstellte, daß fast alle mit Dolchen und Messern bewaffnet waren. Der Rest flüchtete.

## Letzte Meldungen

Die Wetterlage im Schwarzwald

**Zellberg, 12. Jan.** (Eig. Ber.) Im Schwarzwald hat die Wetterlage über Nacht insofern eine Besserung erfahren, als die frühen Nebelzüge mit teilweise leichtem Nebelschleier einem klaren und hellem Wetter mit leichtem Frost gewichen sind. Die Temperaturen sind in der letzten Nacht, nachdem sie die letzten Tage etwa zwischen 0 und plus 2 Grad schwankten, unter den Gefrierpunkt gegangen und liegen heute in der Schwankung von 0 bis minus 2 Grad.

Die schneeporistischen Verhältnisse sind allerdings nach wie vor unglücklich, da nur vereinzelt in den höchsten Lagen noch lückenhafte Schneedecken von einigen Zentimetern vorhanden sind. Besser liegen die Verhältnisse für den Export, da die Bahnen infolge der nächtlichen Abkühlung bereits seit Dienstag abend wieder benutzbar sind und teilweise eine sehr gute Witterung bieten. Ob die letzte Besserung von Bestand ist, erscheint der allgemeinen Wetterlage noch immerhin zweifelhaft und die für den kommenden Sonntag vorhergesagten vielfachen Gammetschneefälle des Schwarzwaldes müßten infolge der Gatt verholten werden. Die Gammetschneefälle gelten als Ausschlagsschnee für die Schwarzwaldmehrerheit am 23. und 24. Januar auf der Dunder.

Fasziisten gestören eine russische Ausstellung

**Berlin, 12. Jan.** (Von unserem Berliner Büro.) Ungefähr 150 Mitglieder des faschistischen Verbandes „Nationalistische Jugend“, die hauptsächlich aus atademischen Studenten bestehen, vertriehen, wie sich die „Völkische Zeitung“ aus Brüssel melden läßt, eine sowjetrussische Ausstellung, die wissenschaftliche und künstlerische Darstellungen enthält. Eine Wache wurde vollständig zertrümmert.



# Durch kaufmännische Bildung zum wirtschaftlichen Aufstieg

Alle Forderungen in zeitgemäßem Gewande von Dr. Brandt

Der frühere Oberbürgermeister Bed hat schon um die Wende des Jahrhunderts in einer größeren Deusschrift an den Stadtrat eine Reform des kaufmännischen Bildungswesens der Stadt Mannheim verlangt. Er ging mit vollem Recht von der Voraussetzung aus, daß diese die wichtigsten Lebensinteressen des ganzen Handelsstandes berührende Ausbildungsfrage besonders in der Handels- und Industriestadt Mannheim mit allgemeiner Aufmerksamkeit verfolgt würde. Seine Bestrebungen hatten aber mit Ausnahme der Ausgestaltung einer gut organisierten Pflichthandelschule keine größeren Erfolge zu verzeichnen. Vielmehr trat die Frage nach der Errichtung besonderer unterrichtlicher Einrichtungen in Gestalt eines wohlangeordneten Systems von kaufmännischen Schulen in Mannheim lange Jahre in den Hintergrund. Erst als es nach Krieg und Inflation überall hieß, daß Deutschland nur durch die Wirtschaft wieder vorwärts kommen kann, brach sich auch in Mannheim die Ueberzeugung von der Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der Handelschule schnell Bahn. Um die Produktivität der Wirtschaft zu steigern, wurde nun eine bessere Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit erkannt. Ist doch eine Rationalisierung der Wirtschaft mit Menschen, die nicht durch gezielte Ausbildung dafür befähigt wurden, unmöglich. Die Handelschule hat daher heute die hohe Pflicht, an dem Wiederaufbau der Wirtschaft an wichtigem Platze mitzuarbeiten. Von allen Stellen des öffentlichen Lebens findet sie hierbei tatkräftige Unterstützung.

Die untere Stufe der Mannheimer Handelschule stellt die durch Oberbürgermeister Bed ins Leben gerufene

## Pflichthandelschule

dar. Sie hat nach den Satzungen die Aufgabe, die bereits im kaufmännischen Lehr- oder Dienstverhältnis stehenden jungen Leute in den für den Beruf im Wirtschaftsleben wichtigsten Fächern auszubilden und ihnen die Kenntnisse zu vermitteln, zu deren Aneignung ihnen in ihrer praktischen Tätigkeit nicht genügend Gelegenheit geboten wird. Neben dieser beruflichen Ausbildung hat sie die Allgemeinbildung der Schüler und Schülerinnen zu erweitern, ihre sittlich religiöse Kraft zu entwickeln und auf die Bedingung ihres Standesbewußtseins hinzuwirken. Sie ist bei einem selbstständigen Vorkursunterricht an zwei Halbtagen von dreijähriger Dauer. Für solche jungen Leute, die die Reife für Obersekunda einer höheren Lehranstalt besitzen, bestehen einjährige Pflichtklassen mit einer Unterrichtsdauer von 15 Stunden in der Woche. Das Lehrfach der Pflichthandelschule kann jeder mittelmäßig begabte Schüler bei gewöhnlichem Fleiß ohne Schwierigkeit erreichen. Das Hauptaugenmerk wird auf die Erzielung zum kaufmännischen Arbeiten und zum wirtschaftlichen Denken gerichtet.

Durch die Raumnot sind an der Handelschule leider immer noch sehr viele große Pflichtklassen. Im Gegensatz hierzu besteht a. B. an den meisten Pflichthandelschulen der Schweiz das Kleinlassensystem. So hat das Statut der großen Handelschule des kaufmännischen Vereins in Zürich das normale Maximum des Klassenbestandes auf 20, das normale Minimum auf 10 festgelegt. Durch dieses Kleinlassensystem soll sich in der Klasse eine freie Arbeitsgemeinschaft des Lehrers mit den Schülern herausbilden, aus der sich eine freiwillige, intensivere Mitarbeit der Schüler ergibt. Ferner haben sich seit einiger Zeit auch die Pflichtschüler und -schülerinnen am Schluß der 3. Klasse einer Abgangsprüfung an der Handelschule Mannheim zu unterziehen. Der Ausbau dieser Schulabgangsprüfung zu einer ordentlichen Berufsprüfung, wie sie in Zürich schon im Frühjahr 1925 eingeführt wurde, würde nach den in der Schweiz gemachten Erfahrungen für die Schüler und Schülerinnen ein Ansporn sein, aus eigenem Interesse die Schule fleißig zu besuchen und auch im Geschäft selber viel zu lernen, um sowohl die theoretische wie auch die praktische Prüfung gut zu bestehen. Um trotz der zur Verfügung stehenden äußerst knappen Unterrichtsstunden auch in der Pflichthandelschule zeitgemäße Anforderungen an die Schüler und Schülerinnen stellen zu können, ist die Einführung des Kleinlassensystems und der Berufsprüfung auch in der Mannheimer Pflichthandelschule zu verlangen.

Die moderne Betriebsweise in Handel und Industrie findet in einer immer größer werdenden Arbeitsteilung und Spezialisierung ihren Ausdruck. Je vielschichtiger sich das heutige Wirtschaftsleben entwickelt, desto ungleichwertiger werden aber auch die Anforderungen an das Wissen und Können der darin beschäftigten Personen. Viele bekannte Wirtschaftsführer, die das Auge für neue Lebensmöglichkeiten offen halten, sind daher schon längst für eine

## weitgehende Differenzierung der kaufmännischen Schulen

eingetreten. In richtiger Würdigung dieser Erkenntnis hatte auch schon Oberbürgermeister Bed für die Durchorganisierung des kaufmännischen Bildungswesens der Stadt Mannheim neben der Errichtung der Pflichthandelschule und der Handelschule eine höhere Handelschule und eine Oberhandelschule vorgeschlagen. Während sich die untere und die obere Gattung dieses vorgeschlagenen Schulsystems sehr gut entwickelt hat, befinden sich bei der höheren Handelschule, besonders aber bei der Oberhandelschule noch große Lücken.

Die höhere Handelschule der Stadt Mannheim lehnt nur die Juridiklehre der Volkshochschule oder eine dementsprechende Schulbildung oder eine dementsprechende Fremdsprache und das Bestehen der Aufnahmeprüfung voraus. Sie ist eine durch Vereinbarung zwischen dem Badischen Staate und der Stadt Mannheim errichtete Anstalt. Der wöchentliche Vorkursunterricht umfaßt 30 Stunden. Die höhere Handelschule hat die Aufgabe, den Schülern und Schülerinnen neben der Erweiterung und Vertiefung der Allgemeinbildung gute kaufmännische und wirtschaftsrechtliche Fachkenntnisse zu vermitteln. Da die Besucher nicht gleichzeitig in der kaufmännischen Lehre sind, können sie sich dieser Aufgabe mit ganzer Kraft und frei von geschäftlichen Obliegenheiten widmen. Auch ist hierdurch das Verhältnis der Schüler und Schülerinnen zur Schule und zum Lehrer inniger, ihr Gespür größer und ihre Empfindlichkeit beträchtlich besser als in der Pflichthandelschule. Selbstverständlich ist durch diese wichtigen Erziehungshilfen auch der gesamte Lehrerfolg der höheren Handelschule bedeutend größer als der der Pflichthandelschule.

Wie in allen anderen Berufen so ist auch im Kaufmannstande der Andrang mittelmäßig ausgebildeter Kräfte äußerst groß. An gut ausgebildeten und vor allem Einaer gründlich ausgebildeten Kaufleuten besteht jedoch ein Mangel. Das Arbeitsamt der Stadt Mannheim schreibt hierüber: „Bei der Einstellung von kaufmännischen Arbeitskräften ist mehr Wert auf eine vollkommene Durchbildung in allen kaufmännischen Fächern als auf besondere Schulbildung gelegt worden. Für Anfängerinnen der höheren Handelschule lagen die Beschäftigungsverhältnisse wie seit Monaten günstig. Eine Befriedigung der Nachfrage war bei dem geringen Angebot nur vereinzelt möglich.“ Auch nach diesem Bericht ist die vertiefte höhere Handelschulbildung die wesentlichste Voraussetzung einer gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Sind doch heute in allen Zweigen des Wirtschaftslebens auf die Dauer nur gut ausgebildete Kaufleute berufswertungsfähig. Der schlecht ausgebildete ist immer das erste Opfer bei den häufigen Konjunkturschwankungen. Hierdurch ist schon die kaufmännische Schulwahl eine der entscheidendsten Einflüsse in das Leben des jungen Menschen. Eiters auf beachter Schüler und Schülerinnen, die sich für die spätere Betätigung im Wirtschaftsleben vorbereiten wollen, sollten ihnen daher wenn irgend möglich, mindestens eine kaufmännische Ausbildung durch die höhere Handelschule geben. Unter Berücksichtigung ihrer sozialpolitischen und wirtschaftlichen Bedeutung ist der Ausbau der zweijährigen höheren Handelschule der Stadt Mannheim zu einer dreijährigen mit dem Erlaßrecht der mittleren Reife zu fordern. Inzwischen muß aber für die jetzigen Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit des Ueberganges aus der höheren Handelschule in der Oberhandelschule geschaffen werden.

## Die Oberhandelschule oder Wirtschaftsschule

wurde schon in vielen anderen deutschen Großstädten unter teilweise gemeinsamer Arbeit der Philosophen und Diplomhandelslehrer aus der Grundlage wirtschaftlicher Bildung mit dem Ziele der Reife auf die höhere Handelschule aufgebaut. Die dort gewonnenen guten Erfahrungen mit diesem neuen Schulstufentyp sollten auch bei uns in Mannheim Beachtung finden. Eine besonders vorbildliche Organisation hat diese höchste Handelschulgestaltung seit vielen Jahren in Oesterreich und in der Schweiz gefunden. Als Grundlage für die Einführung dieser auch von Oberbürgermeister Bed schon vorgeschlagenen Oberhandelschule können in Mannheim die „O-Klassen“ der höheren Handelschule dienen. Diese nehmen nur Schüler und Schülerinnen auf, die die Reife für Obersekunda einer höheren Lehranstalt oder das Reifezeugnis einer achtjährigen höheren Mädchenschule besitzen. Der erfolgreiche Besuch dieser Oberstufe, die hinsichtlich des Lehrstoffes natürlich wesentlich höhere Anforderungen als die Mittelstufe der höheren Handelschule stellt, genügt heute schon den Anforderungen bei der Erlaßprüfung der Handelschulprüfung. Durch Einführung eines zweiten und dritten Schuljahres ist diese Klasse auch in Mannheim zu einer dreijährigen Ober-

handelschule auszubauen. Wie die Erfahrungen in Oesterreich und der Schweiz lehren, wird der größte Teil der Oberhandelschüler nicht zur Hochschule gehen, sondern mit der Reife als Ausweis einer abgeschlossenen höheren kaufmännischen Bildung mit starker Berücksichtigung allgemeinen Wissens in das Wirtschaftsleben eintreten. Dort können sie dann in gehobenen Stellungen, die eine rasche Entschluß- und eine gute Organisationsfähigkeit voraussetzen, durch ihre größere Allgemeinbildung und besonders durch ihre vertieften Fachkenntnisse ihren schwierigen Aufgaben gerecht werden. Aber auch dem Studium an der Handelshochschule würde die Oberhandelschule zum Vorteil gereichen. Würden doch alle Kräfte der Handelschulbildung durch die weitergehenden wirtschaftlichen Kenntnisse der die Hochschule besuchenden Oberhandelschüler für die rein wissenschaftliche Vertiefung der Handelschulbildung freigegeben. Hierdurch erscheint die Oberhandelschule wohl als die beste Vorbereitung für das wirtschaftswissenschaftliche Studium, jedoch auch unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes die baldige Errichtung gerade dieser Schule mit allem Nachdruck zu fordern ist.

Durch den Ausbau der höheren Handelschule und die Errichtung der Oberhandelschule wird nach 3 Jahrzehnten der von Oberbürgermeister Bed aufgestellte Gesichtspunkt einer systematischen Eingliederung der einzelnen Schulstufen in den gesamten Handelschulorganismus der Stadt Mannheim erfüllt. Prof. Dr. Feld von der Universität Frankfurt a. M. vertritt heute mit seinem glatten hemmungslosen Durchgang durch alle Schulstufen als Glieder einer organischen Einheitschule im Sinne Art. 148 der Verfassung dieselbe Forderung. Auch er hebt besonders hervor, daß hierbei eine auf die wirtschaftliche Erziehung gerichtete zielbewusste Führung und Heranbildung unserer kaufmännischen Jugendmannschaft, die großen Veränderungen des Wirtschaftslebens und die sich hieraus ergebenden erzieherischen Forderungen nicht außer Acht lassen dürfen. Der nicht nur zeitgemäße, sondern unbedingt notwendige Ausbau der Mannheimer Handelschule darf daher im Interesse der schwer kämpfenden Wirtschaft und der kaufmännischen Jugend, die Deutschlands Zukunft auf starken Schultern tragen soll, nicht weitere Jahre zurückgestellt werden.

## Kommunale Chronik

### Neues Schwimmbad in Bergzabern

Bergzabern, 11. Jan. In der letzten Stadtratssitzung fand die Beschlussefassung über die Erbauung eines Schwimmbades auf der Tagungsordnung. Bürgermeister Kopp teilte mit, daß die Erbauung des Schwimmbades durch das Landesamt für Arbeitsvermittlung angeschlossen worden sei, und daß dieses im Falle der Durchführung des Bauplanes das Baucaudé der Stadt unentgeltlich zur Verfügung stellt und einen Vorzuschuß von 3000 Mark leistet wird. Die Kosten zur Erstellung des Bades belaufen sich nach den Berechnungen des Stadtbauamtes auf 26 000 Mark, wovon die Hauptlast aus Zuschüssen der produktiven Erwerbslosenfürsorge aufgebracht werden soll. Ferner wird ein Darlehen von 16 000 Mark ausgenommen. Der Stadtrat beschloß mit 18 gegen eine Stimme, mit dem Bau des Schwimmbades als Notstandsarbeiten sofort zu beginnen.

### Kleine Mitteilungen

In Detzlingen wurde in der jüngsten Gemeinderatsitzung beschlossen, den Anwohnern im Gemwand „Hintere Wiesen“ unter Bezug auf einem Viertel der Kosten die elektrische Leitung zu legen. Auch der Sportplatz soll Anschluss erhalten. — Bei der Schwefelquelle „Kohlenloch“ sollen Bohrversuche durchgeführt werden.

Nach Beschluß des Stadtrates von Weisenheim soll ein Projekt über die Ausbaggerung des Glans in Verbindung mit einer Weiterführung des Glans, aber Anlegung von Schleusen im Glans und am Wehr sowie Anlegung eines Pumpschiffes ausgearbeitet werden. Die Vergrößerung der Wasserleitung ist unbedingt notwendig. Der Bau der Leitung soll als Notstandsarbeit angeführt werden. Es wird ein langfristiges Darlehen von 25 000 M bei der Landesbank ausgenommen.

Der erste Bürgermeister von Haardt (Wala) Karl Müller hat sein Amt aus gesundheitlichen Rücksichten niedergelegt.

**Forman** gegen Schnupfen  
Wirkung frappant!

## Das Vergernis

Von Iwan Heilbut

Für einen alten Mann ist es kein Vergnügen, in der Straßenbahn zu sitzen. „Wenn mir die Unfähigkeit dieser Generation betrachten“, sagte einmal ein beschränkter Privatmann mit einem bösen Blick, „so fällt es uns schwer, die Jahre zusammenzufassen.“

Ja, das ist wohl wahr. — Es ist nicht einfach, zu bleiben, wenn man leider längst die Bahne nicht mehr dazu hat.

Sieh, ich selber bin leidlich tugendhaft — sagte Hamlet. Aber ich esse in der Straßenbahn das rechte Bein über das linke zu schlagen und es schwingen zu lassen, vor und zurück, vor und zurück, so daß es erscheint als ein Perpendikel. Und ich bemerke meine nervenreizende Tätigkeit selber nicht eher, bis der Weggehaberte, Goldgebrille mir gegenüber die Glatze in die Höhe rückt und grüne Blicke auf mein „Perpetuum mobile“ schickt. Und er bringt den Motor sofort zu stehen, mein Bein liegt losgelassen wie ein Turner bei der Übung an seinen gehörigen Platz. Still und etwas beschämt steht es nun neben dem anderen. Es wünscht weiter nichts, als daß es Gelegenheit hätte, vor einem betrübteren sich zu erheben und so allen Seelen, die es erzürnt betrachten, den Frieden zurückzugeben. Seht, so würde der Weise, Verbrühte lächeln: Da! das ist Juch! Der Welt des Gehorsams ist noch nicht tot!

Aber manchmal vergesse ich mich noch gefährlicher.

Während alle meine Lebensleute die Zeitartikel vom schwärzlichen Pavier herablesen, bin ich mit einer Novelle von Maupassant beschäftigt, oder ich lese die Welt von Voltaire, in der man sich langsam, und ich langsam mich nicht zum mindesten. Und wie ich an die Stelle komme, wo der Junge fragt: „Woran erkennt man denn eigentlich die guten Bücher?“ und die Alte erklärt: „Daran mein Freund, daß man sie freizumangeln auf den Tischen findet.“ — da breche ich in Gelächter aus.

Aber mein Gegenüber, Herr Weisbart, weiß, wie er mich zurück zur Vernunft bringt! Er räuspert sich so vernehmlich, daß selbst der Zeitungsdiebstahl, den, wenn ich nicht irre: Steinhagen gemalt hat, den Kopf zur Seite wenden mußte, wenn er sich eben hier befindet. Und ich betrachte mich alle wie einen Verbrecher am guten Ton. Am liebsten möchte ich den Hut vor den Herren abnehmen und sprechen: „Vergebung, es kam nur so heraus...“

Aber da sehe ich nun, die gelächte Träne noch in der Wimper. Und dann verfolge mich Augen mit lächelndem Wohlgefallen ihren langjamem Lauf mit Stationen, wie sie mir die Wade hinab in den Bart sigelt...

Witunter fühle ich ein unheilbares Verlangen, einem schönen Mädchen in die Augen zu blicken und, wenn sich eben in der Bahn trifft, so ritt sich eben in der Bahn, es ist nicht meine Schuld. Und dann in meiner Selbstvergewisserheit betrachte ich es als einen großen kriegerischen Ruhm meines Lebens, wenn ich die Blicke unserer Augen zu Kreuzen beglücken. Es geschieht wohl auch, daß sie ihren Handschuh von der Rechten streift und mit dem Ring zu spielen beginnt. Aber, mein Gott, weiß eine schöne, weiße Hand! Vielleicht — denke ich — zeigt sie mir ihre schöne weiße Hand und weniger den weniger schönen Ring. Und sie tut das alles, um quasi damit auszubräuten, wie wenig sie meine wenig gemessene, Haltung haßt!

Aber mein Gegenüber, Herr Weisbart! Ist er am Ende gar ihr Mann. Seine Blicke treten glühend nach dem Schaffner, gewiss, er möchte mich entfernen lassen, sein Gesicht dunkelt vor edlem Jörn und er sitzt eben neben der Dame, die mit dem Handschuh spielt. Nun, ich glaube es gerne: Es ist kein Vergnügen für einen alten Mann, in der Straßenbahn zu sitzen. Man lese diese Generation!

Der Weise, Verbrühte weiß sich nicht anders zu helfen, als die Bahn zu verlassen. Der Perron genügt ihm nicht — Nicht will er von mir hören noch sehen. Er reißt mit gewaltigem Arme zum zweiten Male die Strümpfe an. Dann steht er da, seine Hände zittern. Aber wie blickt er auf mich herunter! Ich vertriebe mich in mein Jodet und ähple in meiner froheneren Worte das Geld.

Wenn er hinaus ist, leben die Leute mit ungeteiltem Interesse mich an. Sie haben für solche Ereignisse prachtvoll gefühlvolle Rollen! Wäre es doch fast geworden, was Jochen einen Skandal nennt. Wenn ein Maler die Stimme des Volkes malen will, soll er das Innere einer Straßenbahn fonterselen!

Meine Poren sind Stecknadeln, und an der nächsten Haltestelle erhebt sich die Dame mit dem Handschuh und geht. (In gewissen Fällen haben Frauen ein großes verdientes Herz.) Bald darauf gehe ich den gleichen Weg. Spiegheltraueren mit schlotternden Feinen! — Aber dann stime ich Luft, und mein Publikum muß wieder die langweilige Zeitung lesen! Das ist meine Nase.

Niemals wieder lebe ich mich in eine Straßenbahn! Ich werde mich vorn neben den Führer stellen und mir geru den Bind ins Gesicht springen lassen. Das tut es! — Wege ist

mich aber doch noch einmal hinein, so wird es nur geschehen, nachdem ich das Gelände nach Wehgebärteten, Goldgebrillen abgesehen habe; nach solchen, die die Bahne nicht mehr zusammenbekommen können aus inneren Gründen. Und nur mit ernsthafter Lektüre will ich hinein; vielleicht mit einigen Bänden von Schillers Weltgeschichte.

## Unfreiwilliger Humor

Der unfreiwillige Humor ist immer der beste. Proben von dieser Komik finden sich in den „Helteren Erinnerungen eines Vorderpfälzers“, die von dem bekannten Juristen August Jahn unter dem Titel „Ein Lehr“ niedergeschrieben wurden und aus seinem Nachlaß bei Moritz Schönbürg in Lehr erschienen. Er hat eine Blütenlese aus Berichten und Anekdoten der Polizei gesammelt. Da meldet a. B. ein Schuhmann: „Der Beschuldigte in seiner Bildung entsprechend ein dummer Mensch.“ Ein anderer: „Mütterlicherseits ist ihm nichts nachzulagen, väterlicherseits aber saukt er.“ Dann heißt es: „Der Varrer hält den Beschuldigten für einen freien Menschen, aber für geistig normal, da er während der Predigt weilschlief.“ Einer ist schwer verwundet; der Gendarm berichtet: „Der Verletzte schwelgt in der arbeitslosen Lebensgefahr, denn er befindet sich in der Behandlung des praktischen Arztes Doktor R.“ Ein schwer Bedrohter wird durch einen zufälligen Unfall vor Mißhandlung gerettet. „In diesem Augenblick“, heißt es in dem Bericht, „hatten wir das große Glück, einem Mißfahrwerk zu begegnen.“ Ein Schuhmann schreibt: „Die Frau zeigte ein höchst fleischliches Entgegenkommen.“ Um so entgegenkommender war ein anderer, der meldet: „Ich aber war zuvorkommend und schlug ihm mit dem Sabel auf den Kopf.“ In einem anderen Fall wird der Gendarm Opfer einer Mißhandlung: „Der Beschuldigte verurteilte einen irdischen Topf auf dem Kopf des Gendarmen, der voll Bier war.“ Ein anderer meldet: „Ich bitte, Straf Antrag zu stellen, da ich in der rechtmäßigen Ausübung meines Amtes gehandelt habe und mich dadurch lächerlich zu machen suchte.“ Mit einem ganz besonders schweren Verbrecher muß es ein Schuhmann zu tun gehabt haben, der meldet: „Er ist sozusagen beinahe ein Individuum, wenn man hat er fast gar keinen mehr und Religion so viel wie ein Hund.“ Betroffen fühlte sich das langsam arbeitende Bericht durch die Meldung eines Gendarmen: „Der Beschuldigte ist noch eines weiteren Diebstahls angeklagt, wegen dessen er sich in unabsehbarer Zeit vor Gericht zu verantworten haben wird.“



# Städtische Nachrichten

## Bürgermeisterwahl am 30. Januar

### Aus der Stadtratssitzung vom 12. Januar 1925

Die Wahl des Oberbürgermeisters und eines Bürgermeisters findet am Montag, 30. Januar, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, im Rathaus statt.

### Ein Protest der Mannheimer Lehrerschaft

Die Arbeitsgemeinschaft Badischer Stadt- und Kreislehrer, Ortsgruppe Mannheim, hielt gestern Abend im Kaufmannshaus, C. 10, eine Versammlung ab, in der in der Befoldungsfrage folgende Entschlüsse gefaßt wurden:

Die am 12. d. M. zahlreich besuchte Versammlung von Mannheimer Lehrern der verschiedenen Schulpolitischen Richtungen, die auch von Mitgliedern anderer Städte besucht war, erhebt gegen die ungerechte Nichtberücksichtigung der früheren städtischen Gehalte bei Aufstellung des Befoldungsstarifes einmütigen Protest. Der vorgelegte Entwurf ist so aufgebaut, daß die Lehrer der großen Städte auf schwerste geschädigt sind.

Die Versammlung erklärt, daß eine verbesserte Berücksichtigung der Städte bei Verteilung der Beförderungsstellen in keiner Weise ausreicht, das allen zugefügte Unrecht gutzumachen. Eine solche Maßnahme — schließlich noch unter Ausschließung des Dienstalters — würde die stärkste Unzufriedenheit unter den Lehrern hervorrufen.

Die Versammlung fordert daher mit Nachdruck eine Einleitung, bei welcher die seit 30 Jahren aus dem Gesamtschulwesen herausgehobenen großstädtischen Schulorganisationen und die früheren Gehalte der städtischen Lehrer gebührend berücksichtigt werden.

Ein Neufrauentanz am Donnerstag Abend in der Siedelheimstraße. Der Hausbesitzer hatte mit einem im 2. Stock wohnenden Mieter wiederholt Termin wegen Räumung der Wohnung. Es kam dieserhalb zu heftigen Auseinandersetzungen, sodaß der Mieter der Hausbesitzerin das Holzbeil auf den Kopf schlug, sodaß sie blutüberströmt ins Krankenhaus eilen mußte.

Seinen 70. Geburtstag feiert am morgigen Samstag Schreinermeister Jakob Baumüller, H. 7. B.

### Ehrung von Fürsorge-Jubilaren

Am Mittwoch fand im großen vollbesetzten Saale des Friedrichsplatzes zu Ehren der 35 Jahre und länger in der öffentlichen Fürsorge ehrenamtlich tätigen Organe eine feierliche Ehrerbekunde statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die eindringliche Ansprache des Bürgermeisters Bötzger. Er betonte besonders den Unterschied der Armenpflege vor dem Kriege gegenüber dem Charakter der heutigen Fürsorge. Bewährt habe sich das in Mannheim vor Jahrzehnten eingeführte sogenannte Eberfelder System, das sich in umfassender Weise auf die ehrenamtliche Mitarbeit von Angehörigen der verschiedenen Bevölkerungskreise stütze. Die Stadtverwaltung werde weiterhin an diesem System festhalten. Zum Schluß richtete er ehrende Worte an die 30 Jubilare und überreichte ihnen namens der Stadt Mannheim eine feierlich ausgeführte Ehrenurkunde. Bezirksvorsteher Rektor Bürtz dankte im Auftrag der Jubilare in warmen Worten für die Ehrung seitens der Stadtverwaltung. Er gab gleichfalls einen Überblick auf die früheren Zeiten. Damals bereits sei in Mannheim das Armenwesen in guten Händen gelegen. Ebenso würden heute sowohl der städtische Referent, wie der Direktor und die Beamten des Fürsorgeamtes Ausgegünstigtes leisten. Wie bisher so würden auch in Zukunft die Armenpfleger und Armenpflegerinnen trotz mancher Schwierigkeiten ihre schweren Fürsorgepflichten erfüllen, im Sinne des Dichtermotus: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Die Veranstaltung war unterhaltend durch Musikstücke der Kapelle Seeger. In dankenswerter Weise hatte sich der Männerchor des „Mannheimer Singvereins“ e. V., gegründet 1844, zur Verfügung gestellt, der mit seinen Ummantelungen Vortrags großen Beifall erzielte. Zur Verschönerung des Abends haben ferner in hervorragendem Maße Konzertmeister Neumann (Bratsche) und Opernsängerin Marianne Reiser (Soprano) beigetragen. Die Begleitung am Flügel hatte Kapellmeister Pardon übernommen. Schließlich erfreute Schauspieler Frau F.orch die Zuhörer mit heiteren Regitationen in Pfläzer Dialekt.

### Die christlichen Freikirchen in Baden

Vor 100 Jahren hat es in Baden, soweit sich aus dem beim Statist. Landesamt handschriftlich vorliegenden Material entnehmen läßt, abgesehen von der Herrnhuter Brüdergemeine in Rönigsfeld, erst eine einzige Freikirche, die der Mennoniten, gegeben. Die Gesamtzahl der Mennoniten betrug 1417 Personen, die sich größtenteils auf die Gemeinden des Amtsbezirks Sinsheim verteilten. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts (1852) wurden außer 1462 Mennoniten 537 Dissidenten festgestellt. Nach weiteren 25 Jahren, bei der Volkszählung im Jahre 1875, gab es neben Mennoniten und Dissidenten schon Baptisten und Methodisten, außerdem haben sich damals jeweils einige Personen als Quäker, Mormonen, Apostolische bezeichnet. Insgesamt hatten die Freikirchen rund 2000 Anhänger. Um die Jahrhundertwende war die Mitgliederzahl der Freikirchen auf ungefähr 3000 Personen angestiegen. Zu den bestehenden Freikirchen kamen die der katholisch-apostolischen, der Apostolischen, der christlichen Dissidenten, die Gruppe von Wismar und die Heilsarmee hinzu. Daneben haben sich wieder vereinzelt Personen als Mormonen, Buritaner, Salzpetener, Wiederläufer, Unitarier, Freikirchler, Freiprotestanten, Liberale, Salutarier usw. bezeichnet. Vor dem Kriege (Volkszählung 1910) hatten die verschiedenen Freikirchen zusammen mehr als 5000 Mitglieder. Die Zahl der Freikirchen hat sich um 3 vermehrt; die aus der apostolisch-katholischen Gemeindegemeinschaft hervorgegangene neapostolische Kirche, die Adventisten, sowie die „Christliche Wissenschaft“. Vereinzelt treten auch andere neue Religionsbekenntnisse auf wie: freievang. christl., evang. christl. Geist, undogmatische Protestanten, Anhänger Christi, Tempel usw.

Bei der Volkszählung am 16. Juni 1925 wurden insgesamt 11 970 Anhänger von christlichen Freikirchen ermittelt. Auf 100 Einwohner des Landes entfallen somit 632 Mitglieder von Freikirchen. Zu den im Jahre 1910 bestehenden Freikirchen sind die Bibelforscher, die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung) und die Christengemeinschaft (soz. Pfingstbewegung) hinzugekommen. Außer den Herrnhutern, Unitariern und Reformierten einerseits, den Altkatholiken und Griechisch-Katholiken andererseits, sind in Baden insgesamt 14 Freikirchen ihre Tätigkeit aus. Die Hauptverbreitungsgebiete der Freikirchen sind die an Württemberg, das spätere Sektiererland, grenzenden Bezirke Forstheim, Bretten und Sinsheim in der nördlichen Landeshälfte und Wolfach und Bühlungen in der südlichen. Die Gemeinden mit der größten Zahl Mitglieder der Freikirchen sind Forstheim (2033), Karlsruhe (1712), Mannheim (1246), Heidelberg (593), Freiburg (487) und Durach (416). Außer den genannten ländlichen Bezirken sind es also vor allem die großen Städte, in denen sich den Freikirchen ein glänzendes Feld der Betätigung bietet. Welcher Religionsgemeinschaft die 11 970 Anhänger der Freikirchen in Baden vor ihrem Übertritt angehört haben, läßt sich mangels statistischer Unterlagen schwer feststellen. Aus Mitteln der Führer der größeren Freikirchen geht hervor, daß etwa die Hälfte der heutigen Anhänger ehemals römisch-katholisch war, die andere Hälfte aus der evangelischen Landeskirche kam.

Wohin kann der Deutsche ohne Blum reisen? Nach dem Stande vom 1. Januar 1925 benötigen deutsche Reisende in folgenden Staaten kein Blum mehr: Cuba, Dominikanische Republik, Dänemark, England, Finnland, Haiti, Freie Freiland, Island, Japan, Jugoslawien, Kanada, Luxemburg, Mexiko, Neuseeland, Neuseeland, Niederlande, Österreich, Panama, Portugal, Schweden, Schweiz, Südafrikanische Union, Südrhodesien. Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Aufhebung des Blumzwanges die fremdenpolitischen Bestimmungen sowie die etwa bestehenden einschneidenden Vorschriften hinsichtlich der Einreise zum Zwecke des Antritts einer Stelle nicht berührt werden. In diesen Fällen genügt zwar der Reisepaß, dieser muß jedoch mit einem Zweckmäßigkeitsvermerk des Konsulates des betreffenden Landes versehen sein.

Das ehemalige 3. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 15 weicht am 18. und 17. Juni dieses Jahres das Denkmal für die Gefallenen des Regiments ein. Das Denkmal erhält seinen Stand auf einer Höhe bei Baden-Walden an der alten Höhe mit Blick auf den Wallerturm seiner langjährigen Garnison Hagenu im Elsaß, auf das der heilige Männer und auf den Rhein. Kameraden, die an der Feiere teilnehmen wollen, werden gebeten, dies schon jetzt mitzuteilen und zwar nur an Mittelmeister a. D. Dunkel in Stegach, Grenadierstr. 18, unter deutscher Angabe ihrer Adresse.

### Beranstaltungen

#### Musikpflege im D.S.B.

Im überfüllten Konzertsaal der Harmonie führte am Dienstag die Musikabteilung der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Nationalen Handlungsgesellschaftsverbandes ihren ersten Musikabend durch. Zwei Altmeister deutscher Musik, Mozart und Haydn, füllten das sorgfältig und mit Geschick gewählte Programm, das die bei aller Seelenverwandtschaft vorhandenen Unterschiede der beiden Künstler deutlich aufzeigte. Der Gründer der jungen reichlich 30 Mann starken Gruppe, Herr Adolf Busch, gab zuerst eine kurze Einführung, in der er nach einigen Worten über die Pflege der Musik als Veredelung und Vertiefung deutscher Geisteswelt und Kultur zunächst die Lebensbilder der beiden Meister entrollte, um dann die vorgelesenen Stücke zu charakterisieren.

Während in der Ouvertüre zur Oper „Titus“, die zuerst vorgelesen wurde, zumellen noch der lebensfrohe Mozart zum Durchbruch kommt, ist in der Sinfonie das Fröhliche durch das Feterliche, Harmonische verdrängt. Der noch recht jugendliche Dirigent, Herr Willi Horn, verstand es, das Charakteristische und Gegenwärtige der beiden Werke mit seinem Orchester, das ihm mit Schwung und Begeisterung folgte, herauszuarbeiten. Besondere Beachtung verdienen das Violinkonzert in G-dur op. 216, 1. Satz, das Herr Franz Kroschel mit gut angepasster Begleitung durch Herrn Horn mit feinem Wasser Singabe und sehr guter Technik vortrug, und das Trio Nr. 5 in Es-dur von Haydn, das die Herren Franz Kroschel (Violine), Eugen Grosch (Cello) und Willi Horn (Fagott) im edlen Stil des Kammermusik Haydn darboten. Ganz vorzüglich gelungen waren die beiden Klavierstücke von Fr. Eschke, der wir eine zukunftreiche Laufbahn als Konzertpianist voraussehen möchten. Die alte, liebe Romanze in As-dur wurde mit feingebundener Wärme vorgelesen und die Übergänge glänzend herausgearbeitet. In „La Roseaux“ kam die ganze Fröhlichkeit Papa Haydn unverhüllt zum Ausdruck. Frisch und munter schwenkten sich die Melodien durch den überfüllten Saal. Den Höhepunkt des Konzertes bildete Haydns Sinfonie in G-dur, die unter dem Namen „Militär-Sinfonie“ bekannt ist. Im stottem Tempo zogen die vier Sätze — Adagio, Allegretto, Rondo und Finale — vorüber. Besonders das Allegretto mit dem Titel des österreichischen Signals wirkte in Tempo und Wucht imponierend, zumal das Orchester die Steigerungen gut zum Ausdruck brachte. Den Anforderungen des vierten Satzes endlich, die allein schon wegen des Tempos recht hoch sind, wurde das Orchester glänzend gerecht. Es war eine wohl-gelungene Interpretation des geistlichen Haydn, die eines spontanen, nicht erdenklichen Beifall fand.

So kann der D.S.B. mit Stolz auf sein jüngstes Kind der hiesigen Ortsgruppe bilden. Wir wünschen dem jungen Dilettantenorchester, das ein Jahr nach seiner Gründung schon so Großen zu bieten vermochte, eine weitere ante Entwicklung und verbleiben damit die Hoffnung, daß es auch recht bald und recht oft durch weitere so gute Konzerte erfreuen und dadurch wesentlich zur kulturellen und geistlichen Belebung unserer Rundstadt beitragen möge.

Vortragsreihe der Handels-Hochschule Mannheim über Fragen der Kohlenwirtschaft. Für das Wirtschaftslieben eines Volkes sind seine Bodenschätze, im besonderen seine Kohlen-lagerstätten, von größter Bedeutung. Die Kohle ist nach wie vor die hauptsächlichste Quelle für die Erzeugung von Kraft und Wärme, wenn auch in jüngerer Zeit ihrer fossilen Auswertung (Verflüssigung, Kohlerückstände usw.) mehr und mehr Bedeutung gewonnen wird. In der Weltkohlenwirtschaft sind durch den Weltkrieg erhebliche Störungen ausgelöst worden, die bedeutende Wandlungen an dem internationalen und nationalen Kohlenmarkt mit sich brachten. Diese Wandlungen treten vor allem in der deutschen Kohlenwirtschaft in die Erscheinung. Es ist eine ganze Reihe von Umständen, die die Braunkohle ein-zusetzen. Die Braunkohlenindustrie Deutschlands werden in freies sich freibewegendem Ausland nur noch arm. In ardem Stil wird eine Großraumverbraucher und Braunkohle auszubau und die Braunkohle damit an einem bedeutenden Energieerzeuger der deutschen Wirtschaft. Die Vorträge, an deren Beginn bei freiem Eintritt außer den Knackfragen der Handels-Hochschule alle Kreise der Bevölkerung einladen sind, behandeln kohlenwirtschaftliche Fragen, wobei die rheinische Braunkohle im Rahmen der Gesamtverhältnisse der Kohlenwirtschaft besondere Berücksichtigung finden wird.

### Der Mann hat recht

wenn er von seiner Frau Weibschalkheit verlor. Die denkende Hausfrau muß sich schon bald entscheiden, sondern nur Neumanns weiche Kerne als „Krautseife Qualität“ erst recht, wenn sie nicht Weichen kann. Neumanns Seife liefert lebend weiche Wäsche mit gutem Duft und gerodert nicht die Wäscheleier.

### Die Geheimnisse einer Gemäldegalerie

#### Die Echtheit der Mona Lisa

Die bekannte Gemäldegalerie im Louvre-Museum in Paris wird gegenwärtig in ihrem vollen Umfange mit Hilfe von X- und ultravioletten Strahlen auf ihre Echtheit geprüft. Den Anlaß zu dieser umfassenden Probe gaben Zweifel an der Echtheit der Mona Lisa, jenes Meisterwerks Leonardos da Vinci, das im August 1911 von einem herab-gelassenen italienischen Künstler im Schirm verhält aus dem Louvre gestohlen und im Jahre 1913 von der italienischen Regierung dem Museum wieder zurückgebracht wurde, nachdem es zwei Jahre lang in dem Zimmer eines kleinen Hotels in Florenz verhalten worden war.

Die Kritik hat seitdem viele Bedenken gegen die Echtheit des zurückgeführten Bildes geäußert. Man hielt es für wahrscheinlich, daß das Original zurückgehalten und an seiner Stelle eine außerordentlich geschickte Kopie ausgestellt worden war. Der eine fand die Färbung verändert, der andere die Gesichtsfarbe dunkler usw. Die Verwaltung des Museums wird aber alle Zweifel zurück. Die Mona Lisa war kurz vor ihrem Diebstahl photographiert worden und die Vergleiche der vergrößerten Photographie mit dem zurückgeführten Bild ergaben eine volle Übereinstimmung durch die Risse in dem Farbensatz. An den Rissen kann man aber ein Gemälde fast ebenso genau erkennen, wie einen Menschen an seinem Fingerabdruck.

Aber es blieben doch noch Zweifel übrig. Um auch sie zu beseitigen, hat der Direktor des Louvre-Museums ein neues Prüfungsverfahren angeordnet, das bei dem Photographieren der Gemälde X-Strahlen und ultraviolette Strahlen zur Hilfe nimmt und das ganz untrügliche Beweise für oder gegen die Echtheit eines Gemäldes liefert. Diesem Verfahren ist die Mona Lisa bereits unterworfen worden und all die übrigen 6000 Gemälde des Museums sollen folgen.

Die X-Strahlen und besonders die ultravioletten Strahlen durchdringen alle Schichten eines alten Gemäldes. Sie ergötzen einen vollen Einblick in die Veränderungen, Wiederherstellungen, Beseitigungen, Aufzüge und alle sonstigen Manipulationen, die an einem Gemälde vorgenommen worden sind. Moderne Prüfungsverfahren treten sofort zutage. Das Prüfungsverfahren macht es notwendig, jedes Gemälde auf sechs verschiedene Arten zu photographieren. Als erstes Gemälde wurde das Meisterwerk Leonardos da Vinci den Strahlen ausgesetzt. Es wurde in der letzten Woche des vergangenen Jahres, in der das Museum geschlossen bleibt, in geheim von

seinem Bloß entfernt und in das Laboratorium befördert, wo die Versuche vor sich gingen. Die Mona Lisa ging aus dem peinlichen Verfahren mit demselben geheimnisvollen Räsel hervor, das ihre Lippen stets umspielt hat. Man war von vornherein gewiß, auch bei diesem Verfahren in dem Gemälde das Original wiederzufinden. Das Ergebnis war denn auch in höchstem Maße befriedigend. Die Farb-Vergleiche des Gemäldes stimmten nach dem Ergebnis des Verabtragungsverfahrens ungefähr aus dem Jahre 1500, d. h. aus der Zeit, in der die Mona Lisa tatsächlich gemalt worden ist. Die Feststellung ist deshalb wichtig, weil etwa zwei Jahrhunderte später 22 wohlbekannte Kopien des Gemäldes angefertigt worden sind. Die X-Strahlen und die ultravioletten Strahlen erbrachten zum ersten Male den Nachweis, daß an dem Gemälde seit dem Auftragen der Farben nicht die geringste Veränderung vorgenommen worden war. Es konnte aber deutlich erkannt werden, daß der Meister wiederholt seine Idee geändert hatte. Damit stimmt die geschichtliche Tatsache überein, daß er vier Jahre an dem Werk gearbeitet hat, ehe er vollständig befriedigt war. Das Verfahren ergab noch andere Beweise für die Echtheit des Gemäldes und keinen einzigen Zweifelspunkt.

Wie wird nun die Prüfung der übrigen Gemälde verlaufen? Sicherlich enthalten die 6000 Bilder, die im Louvre aufgehängt sind, eine ganze Menge von Geheimnissen, die bisher unbekannt geblieben sind. Man rechnet daher, daß die unheimlichen Strahlen das eine oder das andere vielleicht wertvolle Gemälde, das bisher als echt gegolten hat, als eine Kopie oder als eine Fälschung erweisen, daß andere vielleicht ursprünglich wertvolle Werke waren, die durch den Pinsel irgend eines Dilettanten oder obskuren Malers später verdorben und in ihrem Werte erheblich herabgemindert worden sind. Es kann sich auch herausstellen, daß ein Bild, das man bisher für ein altes Meisterwerk gehalten hat, durch verhältnismäßig junge Veränderungen ein vollständig anderes Gesicht gewonnen hat.

Was soll die Direktion des Museums in einem solchen Falle tun? Soll sie die Fälschungen einschleichen und dadurch den Wert der Galerie herabmindern oder soll sie die Geheimnisse, die sie entdeckt hat, für sich behalten? Fürs erste verhält sich die Direktion des Louvre-Museums jedenfalls Schweigend. Es wird zunächst einmal die Gemälde der Galerie gründlich durchleuchten und feststellen, wie weit die einzelnen Werke dieser Entleerung ihrer Lebensgeschichte handhaben können. Welchen Gebrauch sie dann von dieser handhelferlichen Inventar-Aufnahme machen wird, ist vorläufig noch ihr Geheimnis.

Das Bad. Landestheater war durch das 75-jährige Jubiläum der Karlsruher Erstaufführung von G. Freytag's „Journalisten“ gewungen, die lange Reihe von Wiederholungen und Wechseln zu unterbrechen und das vormärzliche Schauspiel neu herauszubringen. Unmöglich konnte Spielplaner, altüberlebte Kostümkunst, energiegelbe Striche, eine edelige Wiedergabe durch Kräfte, die stillen mit Liebe bei der Sache waren, das alles zusammen mit der Jubiläumsgeliebtheit (auf dem alten Stück einen unbezweifelten äußeren Erfolg: die große Szene des Schmud (Präsident) löste auf offener Bühne einen hier selten erlebten Beifall aus. Am Ganzen eine würdige Gedenkfür für G. Freytag und Gd. Deuring, seinen Karlsruher Regisseur. Nicht ganz so unbewusst verließ das jüngste Sinfoniekonzert, das mit Alfred Casellas „Der über die Sinfonie“ höchst mühelos einsetzte und recht kontrastive Tongebilde vorführte. Der gewöhnlichsmäßige kaisende Teil der „Theatergemeinde“ bezeugte einer energiegelben Opposition von Pfeifern und Röcheln, ihnen wieder der vernünftige Humor des sachend dankenden Dirigenten F. Krips. Der Casella wenigstens interessant, so lang Belgaringers Cello-Konzert op. 60 allzu schön. Nicht mehr anzuhören. Der Solist, Alfred Saal-Stuttgarter, ludte nach Kräften das Gemächtere herauszulassen — vergebliche Flehen. Schumanns Sinfonie in B-dur entschuldigte einermassen für die ersten Meilen. Dem Programm schloß aller Stil. Dr. K. Fren.

Unfall im Hessischen Landestheater. Bei der vor-netzten Aufführung von Rudwands „Schinderhannes“ kam es leider zu einem bedauerlichen Unfall. Der Künstler Schmittbrunn vom Wainzer Stadttheater warf in der Wirtshauskammer das Nischen ohne jedes Vorsichtmaß auf Boden. Dieses, Martha Reiter, fiel so unglücklich, daß es einen Armbruch davontrug. Die Aufführung konnte ohne Störung zu Ende geführt werden. Die Künstlerin wurde ins Krankenhaus überführt. (Wohlisch, ein Schinderhannes!)

Die Rot der Hamburger Philharmonie. Der Hamburger Philharmonischen Gesellschaft wurde die finanzielle Ausfallgarantie pro 1925 um 20 000 M. also von 890 000 auf 910 000 M. erhöht. Dazu kommen ein Staatsauschuss von 75 000 M. plus 16 000 M. oder zwei Drittel des Ueberflusses an dem Betrieb der Musikhalle. Trotz dieser Subsidien lag sich die Gesellschaft abzugeben, zur Beschaffung der Orchesterneubau für den Dezember bei einer Bank unter Bürgschaftübernahme einzelner Vorstandsmitglieder 20 000 M. aufzunehmen. Für 1927 ergibt sich ein Fehlbetrag von 130 000 bis 140 000 M. trotz wissenschaftlicher Erhöhung der Eintrittspreise.



Sängerrunde Mannheim

Die Saalverhältnisse in Mannheim ermöglichen es nicht allen Vereinen, ihre Weihnachtsfeier zu abhalten, wie es eigentlich sein sollte. Aus diesem Grunde hat auch die Sängerrunde Mannheim erst am Sonntag, 9. Jan. ihre Mitglieder und Angehörige zur Abhaltung der Weihnachtsfeier einladen können. Aber um so mehr konnte sich die Vereinsleitung freuen, denn der Ballhausaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Kapelle Seeger leitete die Feier ein. Unter der vortrefflichen Leitung des Chorleiters A. Droz lag die Aktion des Chor „Sanctus“ von Schubert ganz hervorragend. Der Vorsitzende W. Specht wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es die Sängerrunde immer verstanden hat, seinen Mitgliedern etwas Gutes zu bieten, was aus dem heutigen Besuch zu ersehen wäre. Außerdem könne man mit Befriedigung feststellen, daß der Verein einen mächtigen Aufschwung genommen hätte und nunmehr mit in die vordersten Reihen der Mannheimer Gesangsvereine getreten sei. Mit der Aufmunterung, auch fernerhin treu zur Sache zu halten, damit im nächsten Jahre das 25-jährige Stiftungsfest ebenfalls in entsprechender Weise gefeiert werden könne, schloß der Redner seine Ausführungen.

Der von Frau Klose selbst verfasste Prolog wurde von Frä. P. Weber auf wiederzugeben. Der Weihnachtskloppel „Hinterland“ (Theaterstück), gespielt von den Damen Frä. Wasmuth und Weber, sowie den Herren Braun sen., Seybold, Dübner jun., Wöhrner und Tschon jun., war der Weihnachtstimmung richtig angepaßt und wurde von allen Beteiligten prächtig durchgeführt. Mit den Chören „Die Nacht“ von Schubert und „Durchs Wäldchen“ von Silcher erntete der Chor reichen Beifall, jedoch letzterer wiederholt werden mußte. Das Komik-Duett „Zwei Heimatlose“, vorgetragen von Herrn Wöhrner und Dübner jun., schloß den ersten Teil. Im Beginn des zweiten Teiles sang die Aktivität des Chor „Waldwagen“ von Ratgeber sehr schmunzhaft. Einen großen Erfolg hatten die Herren Wöhrner und Jung mit dem Duett „Zwei Pantoffelhüßchen“. Sehr flott spielten die Damen Wasmuth und Seybold, sowie die Herren Dübner jun., Seybold und Wöhrner das Musikspiel „Wenn zwei sich lieben“. Das Musical-Heinrich Schärer hat natürlich wie immer durch seine humoristischen Vorträge den Vogel abgesehen. Als Schlusshöre wurden „Die wilde Ros“ von Meyer und „Falscher Postbote“ von Landshöcker geschmackvoll vorgetragen, wobei das letztere Lied ebenfalls wiederholt werden mußte. Mit Dankesworten an die Mitwirkenden, ganz besonders an Herrn Braun als Regisseur für seine mühevollen Arbeit, konnte die würdige Feier geschlossen werden. Die Tansuchungen kamen noch reichlich auf ihre Rechnung.

Reichsgründungsfeier der militärischen Vereine. Seit Jahren begehen die militärischen Vereine Mannheims in einsamer, stiller Aufmachung den Tag der Reichsgründung, ein Erinnerungsstag, der in der Geschichte Deutschlands nicht ausgemittelt werden kann. Es muß daher die Teilnahme an dieser Feier Bedürfnis eines jeden guten Deutschen sein. Das über alleits entgegengesetzte Interesse hat gezeigt, daß die militärischen Vereine allen Kreisen der Bevölkerung in ihrer Anschauung gerecht wurden. Auch in diesem Jahre ist die Vortragsfolge und die ganze Aufmachung derart, daß jeder gute Deutsche der Feier anwohnen kann. Wenn dazu kommt, daß der Reinerlös der Veranstaltung zu Gunsten der Speisung von Altsoldaten, für die die militärischen Vereine bis jetzt nahezu 20.000 M. vorausschuß haben, reißt den Männern zu Gute kommt, die das einige deutsche Reich 1871 schmieden helfen, so hat der Besucher der Feier einen Teil dazu beigetragen, die Not dieser armen, alten Leute lindern zu helfen. Also auf zur Reichsgründungsfeier!

Frauenvorträge. Zahllose Frauen altern vorzeitig, sind lebensmüde und krank. Und doch hat jede sicher keinen schlechteren Wunsch, als jung zu bleiben, schlank und schön zu sein. Die Frauen wollen nicht einsehen, daß Schönheit, Frische und Jugendlichkeit niemals von außen, sondern nur von innen aus zu erreichen sind. Ueber diese inneren Zusammenhänge werden die am heutigen Freitag und am Sonntag im alten Rathensaal stattfindenden Vorträge von Frau Lieber, Leiterin der Kuranstalt Emmishofen, eingehend aufklären. (Wetterer Anzeiger.)

Aus dem Lande

Unterschlagung im städtischen Gaswert Heidelberg. Kr. Heidelberg, 12. Jan. Im städtischen Gaswert sind von einem Kassendiebstahl Gelder im Betrage von mehreren Tausend Mark unterschlagen worden. Gegen den Beamten, der die unterschlagene Summe zurückvergütet hat, ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

L. Radenburg, 8. Jan. In der letzten Woche wurde der Ehrenobermeister der Metzger-Jungung Radenburg, Metzgermeister Josef Wolff, unter zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhe beigesetzt. Wolff war der erste Obermeister der Metzgerinnung Mannheim-Land. Die seit 1903 gegründete — ein Amt, das er jahrelang innehatte, bis eine beständige Krankheit ihn zur Geschäftsführung zwang. Sein einziger Sohn, der den Weltkrieg als Leutnant mitgemacht, starb infolge einer Kriegskrankheit. Vor kurzem Wochen erst schickte man seine treue Lebensgefährtin. In seinem Grabe lagten die Metzgerinnung, der Kreigerverein und die 11ter Kameradschaft mit Worten ehrenden Gedenkens Kränze nieder.

Kr. Heidelberg, 10. Jan. Die Zahl der unterrichtungsberechtigten Erwerbslosen im gesamten Arbeitsnachwörterkreis Heidelbergs (Arbeitsbezirke Heidelberg, Westhof, Einheim und Oberbach) betragt nach dem letzten Stand 5377 (in der Vorwoche 4740). Davon sind 4907 (4123) männlich und 470 (617) weiblich. Im Stadtbezirk Heidelberg wurden 2212 (1996) Erwerbslose gezählt. Davon sind 1887 (1692) männlich und 325 (304) weiblich. Im Rothenscheidt befinden sich keine Erwerbslose, in Kriftelsloh dagegen 955 (905).

Weinheim, 11. Jan. Der Vorstand der Theatergemeinde Weinheim beschloß, hier Ende März d. J. in der diesem Bekannte Josef Händl's Oratorium „Die Schwärzung“ aufzuführen zu lassen. Die künstlerische Leitung wurde dem Dirigenten des Cäcilienchores, Musikdirektor Alwin Weichensberg, übertragen. Als Solisten sind geworben Elisebeth S. Nag vom Stadttheater in Darmen, Konstanzerin Frä. Cecylie Mannheim und Konzert-Diriger Betler in Ulm. — Die Ordisgruppe Weinheim der „Bergwacht Obdenwald“ bleibt getrennt im „Kriegensartel“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab, in der Oberpostsekretär W. Franzer den Kreisbericht für 1927 erstattete. Die regelmäßigen Streifen in Nuz und Wald sollen in der zweiten Hälfte des Februar aufgenommen und dabei hauptsächlich auf Naturstadium und Schutz der Singvögel abgelehrt werden. Das Vorgehen der Bergwacht soll im Allgemeinen milde und freundlich ausfallen sein. Nur gegen böswillige Naturstörer soll rüchrichtlos mit Strafanzüge vorgegangen werden.

Karlsruhe, 10. Jan. Am Monat Dezember wurden gegenüber 64 Zusammenstößen im November und 80 im Oktober nur 46 Zusammenstöße gemeldet. Davon sind zurückzuführen auf ein schwebes Rad 2, auf falsches Fahren und Einbönen 21, auf Unterschätzung der Abstände von Warnungsschildern 5 und auf grobe Unvorsichtigkeit 17. Verletzt wurden dabei 3, verletzt 17 Personen.

Ein flechtlich gesuchter Verbrecher verhaftet

Seidelberg, 12. Jan. Der wegen verschiedener schwerer Einbruchsdiebstähle von der Staatsanwaltschaft Heidelberg verfolgte 38 Jahre alte Kaufmann Waldried Akerf wurde, wie und die Saarbrücker Kriminalinspektion mitteilt, in Saarbrücken, wo er sich unangemeldet aufhielt, verhaftet. Er wird sich in der letzten Zeit in Irland aufgehalten haben und ist am 27. Dezember in der Annahme nach Saarbrücken gekommen, daß er sich im Biberbundesgebiet frei bewegen könne. In seinem Koffer befand sich eine Einbruchwerkzeile von einer 6,55 mm-Kugel, über deren Herkunft Akerf sehr vertrauenswürdig Angaben machte, so daß es möglich ist, daß der Schuß auf ihn bei Vernehmung irgendeines Verbrechens abgegeben wurde. Wie wir hören, war Akerf Mitglied einer flechtigen Verbrecherbande, die unter dem Namen „Nachtlichter“ Anfang 1927 in und um Heidelberg eine Reihe schwerer Einbrüche und Raubzüge begangen hat. Mitglieder dieser Bande konnten bereits festgenommen und zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt werden.

Helmhof bei Neckarbischofsheim, 12. Jan. Am nächsten Sonntag feiern die Eheleute Johann Ragner und Elisabeth geb. Eiermann hier das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Baden-Baden, 10. Jan. Wie heute abend hier bekannt wurde, ist der Sohn des Kaufmanns Karl Raub, von dem es sich, er sei für die Fremdenlegation angeworben, hierher zurückgekehrt. Der junge Mann fandte seinen Eltern aus einem Ort im besetzten Gebiet ein Telegramm, daß er mit dem Zug hier wieder eintreffen werde. Er kam dann auch hier an, wurde von seinen Eltern am Bahnhof abgeholt, die konstatierten, daß er sich wohl befindet. Ob er wirklich zur Fremdenlegation gepreht wurde und unter welchen Umständen, und ob er tatsächlich in Aussicht Vorbringen bereit in Garulson fand, darüber konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

Aus der Pfalz

Albert Wagner-Prozess

Ludwigsbafen, 12. Jan. Der große Albert Wagner-Prozess findet die Arbeits- und Sitzungsräume des Amtsgerichts Ludwigsbafen als zu klein erweisen, im Saale des Geschäftshauses zu Ludwigsbafen in der Bismarckstraße hat. Der Prozess, dessen Termin in den nächsten Tagen festgesetzt wird, nimmt voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch, da außer dem Hauptangeklagten noch eine größere Anzahl Nebenangeklagten in dem improvisierten Gerichtssaal erscheinen werden.

Ludwigsbafen, 11. Jan. Die Reichsbahndirektion Ludwigsbafen teilt mit: In der Nacht vom 10. auf 11. Januar wurde in Ludwigsbafen aus einem Geräteräumen bei der Sicherungsvorkehrte der Reichsbahn vier Ringe Bronzebracht im Gewicht von 261 kg. und im Werte von 420 M. gestohlen. Ermittlungen sind im Gange.

Nachbargebiete

Ein guter Fang der württembergischen Kriminalpolizei

Stuttgart, 12. Jan. Anfang Dezember ist in Gornberg im Schwarzwald ein Mann festgenommen worden, der sich als Oberleutnant a. D. und Mittergutsbesitzer ausgab und ein flottes Leben führte. Da an der Mächtigkeit der Personangaben zu zweifeln war und überdies verschiedene Umstände die Vermutung aufwachen ließen, daß man es mit einem Einbrecher zu tun habe, der in den letzten Monaten im Schwarzwald sein Unwesen trieb, besetzte sich das Landeskriminalpolizeiamt mit dem Mann. Seine Mitwirkung in einer ganzen Reihe von Diebstählen konnte festgestellt werden. Es handelt sich in Wirklichkeit um den 33 Jahre alten verheirateten Wirtschaftlichen Richard Beer, der schon mehrfach vorbestraft ist, in den letzten einundhalb Jahren ein unketes Leben geführt hat und unter hochflingendem Namen fast in ganz Deutschland aufgetreten ist. Nebenbei will der Mann auch in Ungarn, Rumänien, Bukland, Polen und der Tschechoslowakei gewesen sein. Auch unter dem Namen Dr. Neugebauer, Direktor aus Offenburg hat er Straftaten begangen. Seine Sozialität waren in letzter Zeit Baden- und Straftatensindränge. Insgesamt handelt es sich um über 40 Fälle.

Moson, 11. Jan. Nach der „Mayer Zeitung“ schwebt zur Zeit ein Untersuchungsverfahren wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten beim Finanzamt. Der bei dieser Sache in Frage kommende Beamte ist wegen Krankheit beurlaubt und steht in ärztlicher Behandlung. Die amtliche Erklärung des Finanzamtes lautet bildung, die Untersuchungsfrage sei eine interne Dienstangelegenheit, die die Öffentlichkeit nichts anlangt.

Mainz, 9. Jan. Am Samstag abend fand die erste Dorrerziehung des rheinischer Carnevalvereins im Jubelfest 1928 statt, an der etwa 7000 Personen, darunter viele auswärtige teilnahmen. Erschienen waren zahlreiche Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden und sonstige Ehrengäste. Außerdem hatten Abordnungen entsandt die erste Dresdener Carnevalgesellschaft „Die vom Wein“ und die Carnevalgesellschaft Bad Nauheim, die eigens gekommen waren, um dem veranstaltenden Verein Grüße und Glückwünsche zu seinem 60-jährigen Bestehen auszusprechen. Im Zeichen dieser seltene Geburtsstundfeier fand denn auch das ganze reichhaltige Programm des Abends.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Die Nacht in der Silvesternacht. In der Nacht zum 1. Januar 1928 waren aus dem hiesigen Landesgefängnis drei Straftätlinge aus dem Gefängnis lajarett ausgebrochen. Erst jetzt gelangte einer, der 34 Jahre alte Walter Adam Friedrich Daub aus Siegelhausen, durch eine am 4. August in Heidelberg gegen ihn ausgesprochene Strafe von 1 Jahr Gefängnis in den Bereich der hiesigen Staatsanwaltschaft. Friedrich Daub hatte besonders Verstehe zum Ausbrechen durch sein schweres Vorstrafenkonto. Das Schöffengericht sprach eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten aus, gegen die sich sowohl der Staatsanwalt wie der Berufte wandten. Das Gericht sah unter Verwerfung beider Berufungen in der einen Monat über das Minimum hinausgehenden Strafe eine gerechte Sühne. Der Angeklagte erklärte das Urteil nicht annehmen zu wollen.

Aus dem Schöffengericht Karlsruhe. Wegen Erpressung in mehreren Fällen hatte sich die 36-jährige Frau Auguste Klingstein, wohnhaft in Karlsruhe zu verantworten. Nach vierstündiger Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde die seit dem 30. August 1927 in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Das sah ausschließlich aus sensations- und stauschuldiger Weislichkeit

Beranstellungen

Freitag, den 13. Januar 1928

Theater: Nationaltheater: „Der Zinckerbaren“, 7.00 Uhr. — Apollo: „Adam und Eva“ und „Drei grüne Jungen“, 8.00 Uhr.

Vorträge: Kunsthalle: Freier Bund: Wst. II. G. Kronberger-Fremgen über „Bodenkultur der letzten 100 Jahre“ II (von Wiedermeyer bis zur Gründungzeit), 8.15 Uhr.

Unterhaltung: Kleintanzbühne „Eidelle“, 8 Uhr.

Singspiele: Alhambra: „Adrian Fulle“. — Palast-Theater: „Huldgehor“. — Scala-Theater: „Pet und Dichter“. — Schauburg: „Rausch“. — Haa-Theater: „Solanowa“. — Capitol-Theater: „Sar und Dichter“.

Museen und Sammlungen

Schloßhändel: 11-1, 5-7 Uhr. — Kunsthalle: 10-1, 2-4 Uhr. Museum für Natur- und Völkerkunde (Zeughaus): 5-7 Uhr.

Bestehende Publikum nahm das Urteil, das öffentlich bekannt gegeben wurde, mit Beifall und Beavorufen auf. Der Vorsitzende verlangte hierauf Namensnennung der Bravourer. Als sich niemand meldete, erklärte der Vorsitzende mit Recht das die Formen der Prozessordnung verletzende Publikum als eine feige Gesellschaft und ordnete die Räumung des Sitzungssaales an. Auf dem Korridor wurde die laute Unterhaltung des Publikums fortgesetzt, so daß auch der Korridor geräumt werden mußte. Die Angeklagte nahm das Urteil an und wurde später auf freien Fuß gesetzt, indem sie auf einem Umweg unter Vermeidung der Akademiestraße, wo sich die schwägenen Zuschauer noch immer befanden, das Gerichtsgebäude verließ.

Begen Münzverbrechen vor Gericht

In geheimer Sitzung verhandelte das erweiterte Schöffengericht Karlsruhe gegen den 44-jährigen verheirateten, in Baden-Baden wohnhaften Feinmechaniker Otto Käppler, der sich wegen Münzverbrechen zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte vom Februar 1926 bis zum 13. September 1927, dem Tage seiner Festnahme, in seiner Wohnung in Baden-Baden etwa 2000 falsche 50-Pfennigstücke aus Messing hergestellt und in Baden-Baden und anderen Plätzen in den Verkehr gebracht. Der Angeklagte war längere Zeit ohne Stellung und dadurch in wirtschaftliche Not geraten, die ihn zu der ihm zur Zeit gelegten Handlungsweise trieb. Das Gericht billigte dem gekündigen Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten abzüglich der seit 14. September dauernden Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Ferner wurde die Einziehung des aus dem Verkehr gezogenen von dem Angeklagten kommenden Falschgeldes, sowie die zu seiner Herstellung verwendeten Geräte angeordnet. — Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Otto Röder aus Raffat zu verantworten. Durch das Geständnis eines der bereits verurteilten Diebe, die auf der Reopoliste in Raffat Heilpfatten entwendeten und verankten, wurde bekannt, daß auch Röder damals an den Diebstählen beteiligt war und mehrere Bettleter von dem gestohlenen Vieh, das an Althändler in Aghern und Bial verkauft wurde, abtransportiert hatte. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Diebstahls zum schweren Diebstahl zu sechs Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Inthausstrafe für einen Postraub

Die Strafkammer Hall in Württemberg verurteilte die frühere Postbetriebsassistentin Berta Bülkert von Langenburg wegen Unterschlagung amtlicher Gelder, vorläufiger Befristung zum Haus zu einer Zuchthausstrafe von zwei einhalb Jahren und 500 A Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Ihr Bruder, Friedrich Bülkert, der den Postraub auszuführen versucht hatte, erhielt anderhalb Jahre Gefängnis, wovon sieben Wochen Untersuchungshaft in Abrechnung kamen. Die Mutter der Angeklagten, Margarete Bülkert, erhielt zwei Monate Gefängnis. Der Berta Bülkert wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren abgesprochen. — Wie noch erinnerlich, hatte die Hauptangeklagte zur Deckung der von ihr unterschlagenen Gelder im Betrage von 2950 A anfang November v. J. ihren Bruder einen Ueberfall auf den Postkassener Oera ausführen lassen, mit dem Zweck, einen Postbeutel mit einem Inhalt von 3500 A zu rauben. Durch die Dufferufe des überfallenen Oera wurde der Raub damals vereitelt. Da Oera ziemlich schwer verletzt war, erbot sich die Angeklagte Berta Bülkert, die Postkiste zum Bahnhaf zu schaffen. Auf dem Wege dorthin entwendete sie den Geldbeutel, den sie über einen Janu warf, wurde aber bei der Abholung von der Landjägermannschaft ergriffen. Der Staatsanwalt hatte für Berta Bülkert eine Gesamtzuchthausstrafe von vier einhalb Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, für Friedrich Bülkert eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und die gleiche Ehrenstrafe wie bei Berta Bülkert, für die Mutter Margarete Bülkert von einem Jahr und vier Monaten beantragt.

Gefängnis wegen Verleumdung des Lehrers. Der 47-jährige Juwelier Heinrich Weber von Lindberg bei Pirmasens war wegen Verleumdung des Ortspfarrers mit einem Strafbescheid über 10 Tage Gefängnis bestraft worden, gegen den er Einspruch erhob. Das Pirmasenser Gericht erhöhte die Strafe auf zwei Wochen Gefängnis.

Verkrachter Verleumder. Auf Vornacht im vergangenen Jahre wurden im katholischen Wesselsbause in Radebeim zwei Sämanngehichte, jedes auf einen besonderen Wogen gedruckt, für 10 Pfennig das Stück unter die Güte verkauft. Die beiden Schmähgedichte bezogen sich auf einen katholischen Geistlichen und den Weingutsbesitzer Peter Ruppertschöfen aus Dietrich. Die Verteiler, der Winger Wilh. Högl er aus Dietrich, dessen Bruder Rudolf Högl er und Buchdruckermeister Jander aus Weisenheim fanden jetzt vor dem erweiterten Schöffengericht. Die Beweisaufnahme ergab auch nicht eine Spur von dem, was gegen Pfarrer Högl ins Feld geführt worden und die Ehre dieses unbedenklichen Mannes angegriffen hatte. Das Gericht verurteilte Rudolf Högl er wegen dieser Nachrede in zwei Fällen zu 4 Monaten Gefängnis und 100 A Geldstrafe, wegen Verstoß gegen das Pressegesetz an einer Geldstrafe von 20 A, Rudolf Jander und demselben Grunde zu einer Geldstrafe von 40 A sowie zu einer Geldstrafe von 20 A und Jander wegen Verstoßes gegen das Pressegesetz zu einer Geldstrafe von 150 und 20 A.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Table with columns: Rhein-Regel, 7, 8, 10, 11, 12, 12, Wasser-Regel, 7, 8, 10, 11, 12, 12. Rows include Mittelbau, Schifferhöf, Regl, Regen, Rheinhof, Gauß, Höhe.

Beobachtet: Institut und Verleger: Bruders Dr. Hans West Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 3, 7. Verantwortl. Redakteur: Dr. Hans West. Druck: Hermann Junod Druck. — Verleger: Dr. Hans West. — Verantwortl. Redakteur: Dr. Hans West. — Druck: Hermann Junod Druck. — Verleger: Dr. Hans West. — Verantwortl. Redakteur: Dr. Hans West. — Druck: Hermann Junod Druck.







# Ein Blick über die Welt

## Seltene Völkerstämme und ihre Sitten

Es gibt wohl kein Gebiet auf der Welt, das so unbekannt und doch so reich an interessanten Dingen ist, wie das Land Afrika im nordöstlichen Winkel von Asien. Es besteht aus den Ländern des Brahmaputra- und des Surma-Nußes und den dazwischen liegenden Gebirgszügen. Dieses Hochland ist von Stämmen bewohnt, die dem Forscher das größte Interesse bieten. Am weitesten sind es die Guros. Sie leben in kleinen Dörfern mitten in Schungelwäldern, wo Elefanten und menschenfressende Tiger so zahlreich sind, daß die Bewohner wie die Bienen auf den Bäumen übernachten. Während des Tages wohnen sie zu ebener Erde in ihren Hütten. Nicht aber die Nacht herauf, so kriechen sie in ihre kleinen Bambuskörbe auf den Bäumen. Dabei wählen sie solche Stämme aus, die auch den Anrissen eines wilden Elefanten gewachsen sind.

In dem Mittelgebiet wohnen die Kaffirs, die heute noch unter dem Frauentum leben. Ein männliches Mitglied des Stammes hat keine unabhängige wirtschaftliche Stellung. Vor seiner Heirat arbeitet er für seine Mutter und nach seiner Heirat für seine Frau. Und wenn er, wie es anzuwachen scheint, von seiner Ehefrau auf dem Wege der Scheidung verstoßen wird, so behält sie alles Eigentum im Besitz, das während der Ehe erworben worden ist.

### Auch das Erbrecht ist an die weiblichen Familienmitglieder gebunden

Die kleinen Dörfer, in die der Stamm zerfällt, haben einen männlichen Vorsteher, doch erbt sich diese Vorherrschaft nicht vom Vater auf den Sohn, sondern auf den Sohn der Schwester fort. Die Dorfvorsteher sind als Mutterbrüder und nicht als Nachfolger ihres Vaters in ihre Stellung gekommen. Ansolche haben auch ihre Söhne kein Recht auf die Nachfolge, da nur die Frauen Erbschaftsprüche besitzen und die Stellung des Vaters keine Auswirkung hat.

In einigen Dörfern dieses Stammes bleiben Mann und Frau auch nach der Hochzeit noch in ihrem elterlichen Hause. Es gibt kein eheliches Zusammenleben und der Ehemann hat keine weitere Aufgabe, als die Fortpflanzung der Familie. Trotzdem diese Bräute mit den Sitten der Arieren Welt in vollem Maße leben, sind die Frauen dieses Stammes keine Mannweiber und die Männer keine Schwämmel. Im Gegenteil, Männer und Frauen dieses Stammes sind von Natur froh, kräftig und unabhängig und die Kinder ein außerordentliches Wachstum. Schilona, die Hauptstadt der Provinz Nam, erbt sich auf den Söhnen des Hochlandes, das die Kaffirs bewohnen. Die Anwohner dieses Stammes haben in der letzten Zeit gute Verdienstmöglichkeiten gehabt, da die indische

Regierung dort Kaffirerarbeiten bearbeitet läßt und Kaffirerarbeiten ansetzt hat.

### Am Oden des Hochlandes leben die Nanas.

Die Nanas sind eine Vereinigung von verschiedenen Stämmen, die als Kaffirer bekannt und gefürchtet sind. Das Wohngebiet der Nanas ist von der Tälerebene der indischen Regierung lange Zeit so unzugänglich geblieben. Im Jahre 1851 zogen sich die Nanas in die fernsten Gebirgsgegenden zurück, wurden aber dann durch die fortgeschrittenen Überfälle des Stammes gezwungen, eine Kämpfertruppe wilder Kaffirer zu bilden. Diese Kämpfertruppe ist aber trotz aller Anstrengungen auch heute noch ungelöst. Südlich von dem Surma-Tal wohnen die Kaffirs, ein Stamm, der sich vollständig zum Christentum bekehrt hat und auch in gewissem Umfange zur Zivilisation erzogen werden konnte. Zwischen den Kaffirs und den Nanas liegt der kleine Staat Manjira, der vor 15 Jahren einmal viel von sich reden machte, als auf seinem Boden dem englischen Hauptkommandanten von Assam und drei Briten ein Kaffirer den Kopf abgehauen wurde.

Genau bunt wie die Völkermischung von Assam sind auch die Sprachverhältnisse dieser indischen Provinz. Die Stämme gehören verschiedenen Klassen an und da die Verkehrsverhältnisse in dem Hochlande außerordentlich schwierig sind und

### Die Kaffirer der Nanas abschreckend wirkte.

so hat sich zwischen den verschiedenen Stämmen kein Austausch vollziehen können. Es gibt auf dem Hochlande keine Taler, wo die Dorfbewohner auf der einen Seite sich mit denen der anderen Seite nicht verständigen können. So erklärt sich die merkwürdige Tatsache, daß in einem Wohngebiet von ungefähr 8 Millionen Personen weit mehr, als hundert verschiedene Sprachen gesprochen werden.

Assam ist übrigens nicht überall unzugänglich und rau. Vor mehr als hundert Jahren machte man die Entdeckung, daß in seinen Wäldern der Tee wild wuchs. Die Kaffirs war, daß sich im Laufe der Zeit in den großen Wäldern Assams viele Teeplantagen angepflanzt. Es werden dort im Jahre jetzt 240 Millionen Pfund Tee erzeugt. Die Wälder Assams sind in den Tälern vertriebt und von Teeplantagen und anderen Kulturpflanzen umgeben. Dadurch gewinnt die Gegend ein freundliches Gesicht, das aber an Europa als an den indischen Hochland erinnert. Aber ein paar Meilen von diesem Zivilisationsgebiet, von den Plantagen, den Fabriken und den Eisenbahnen entfernt, gibt es unabhängige Stämme, die in ihren Dörfern bis heute keinen Herrn anerkennen.

## England

### Was alles gesammelt wird

Die Sammelleidenschaft kennt keine Grenzen, und es gibt wohl kaum irgendwelche Dinge auf der Welt, die nicht gesammelt worden sind. Der echte Sammler denkt ja weniger an den Wert der Gegenstände, die er einbeißt, als an die Aufregungen der Jagd, sie zusammenzubringen. Die Leute, die kostbare Bilder oder Bücher erwerben, um hier ihr Kapital gut anzulegen, sind eigentlich keine Sammler mehr. Der echte Sammler schafft Werte, ohne sich darum zu kümmern. Eine Kollektion von Dingen, von denen jedes einzelne nichts wert ist, können ein Schatz werden durch ihre Vollständigkeit, durch die Einzigartigkeit der Sammlung und durch die Seltenheit, die diese Gegenstände vielleicht sehr viel später haben. Das hat doch ein leidenschaftlicher Knopfsammler ein ganzes Knopfmuseum eingerichtet, das durch die Ueberfülle über die Entwicklung des Knopfes im Laufe der Geschichte eine große Bedeutung erhält. Das Briefmarkensammeln war zunächst eine solche Leidenschaft, bis die wertlosen Papierstücke allmählich immer größeren Wert erhielten, bis dieser Sammelwahn eine eigene Industrie und Wissenschaft erstehen ließ. Ein Engländer, der die Karten in den Jagdzeiten gesammelt hat, hat eine vollständige Kollektion solcher Karten aus der Zeit vor dem Kriege zusammengebracht, für die er nun einen hohen Preis fordern kann. In neuerer Zeit ist unter den Engländern, die ja stets das sammelfreudigste Volk der Welt waren, ein neues Steckenpferd entstanden. Sie sammeln jetzt Hufeisen. Da das Pferd immer mehr aus dem Verkehr verschwindet, so dürften diese Hufeisen in absehbarer Zeit Seltenheitswert gewinnen, und manche haben ihn schon jetzt. Das Hufeisen, das uralte Stadthufeisen, ist nämlich vielfach mit eigenartigen Einbildungen geschmückt worden. Da gibt es Hufeisen mit einem achselhakenförmigen Stern, dem maurischen Symbol des Erfolges, mit einem fünfzähligen Stern, der Reichtum verleiht, mit einem Halbmond zur Abwendung böser Dämonen, mit Perlen, Edelsteinen usw. Solche „geschmückten“ Hufeisen werden besonders bevorzugt; auch altertümliche Pferdegeschirre werden gesammelt.

## Dänemark

### Ein unannehmbarer Beistand

In der Kopenhagener dermatologischen Gesellschaft berichtete der Arzt Dr. Borstlin über ein merkwürdiges Erlebnis aus seiner ärztlichen Praxis. Einem Tades sei er zu einem Patienten gerufen worden, der hohes Fieber hatte und auf der Stirn eine Geschwulst aufwies, die so groß war wie eine halbe Apfelsine. Dr. Borstlin sah sofort, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Krebs oder Warzenfleck handeln konnte. Dagegen glaubte er sich zu erinnern, daß er in Ägypten, wo er Tropenkrankheiten studiert hatte, ähnliche Stiche gesehen hatte, die von Skorpionen herrührten. Aber woher sollten in Dänemark Skorpione herkommen? Der Arzt verordnete Mittel, um die Geschwulst zum Abfließen zu bringen; als er am nächsten Tage wiederkam, hatte jedoch der Patient zwei weitere Geschwüre am Hals und erahnte voller Aufregung, daß er im Bett ein vier bis sechs Zentimeter großes Tier mit Krallen gefunden habe, das ihm offenbar die Stiche zugefügt habe. Welcher Ungeheuer es dem Doktor nicht zuzuschauen sei, als er am nächsten Tage wiederkam, hatte jedoch der Patient die Beschreibung nicht mehr, daß es sich wirklich um einen Skorpion handelte, wenn auch zum Glück um eine harmlosere Art, während es in Ost- und Südamerika Arten gibt, deren Stiche gewöhnlich tödlich wirken. Da ihr Gift eine Muskel lähmung herbeiführt, durch die die Atmung abnimmt wird. Es stellte sich dann heraus, daß der Patient einige Tage vorher eine Kiste mit Früchten aus Ägypten erhalten hatte, die er im Bett geöffnet hatte und die offenbar auch den unerbetenen Gast enthalten hatte. Das Ungeheuer mochte, daß der Skorpion zwar frisch und lebendig ankam, die Früchte dagegen völlig verdorben und unan genießbar gewesen waren.

## Der Chirurgen der Venus

Die verschiedenen Venuskulturen, die sich in den Museen Europas befinden, sind fast alle mehr oder weniger verstaubt. Zwar ist es schon hin und wieder den Forschungen eines Archäologen gelungen, einer dieser unvollständigen Stütten eines der verlorenen Glieder wieder zu entdecken, aber noch nichts Systematisches ist geschehen. Da hat sich nun ein dänischer Gelehrter, Professor Blinckenberg, der unglücklichen Venuskulturen angeschlossen und zunächst einmal festgestellt, daß es in einem skandinavischen Museum einen wichtigen Frauenfuß gibt, der auf den Körper einer Venus im Bräuermuseum gehört. Daraufhin hat er mit Hilfe der verschiedenen Museumsleiterungen eine Aufammenstellung skandinavischer Statuen der Venus in den europäischen Museen vorgenommen, und nun ist er befreit, die „erschädelten Glieder“ wieder zusammenzusetzen. Er hofft, daß es durch Austausch oder Kauf möglich sein wird, fragmente einzelner Venuskulturen, die auseinander zerfallen, zusammenzubringen und auf diese Weise einige Meisterwerke aus ihrem fragmentarischen Zustand zu befreien.

## China

### Verzweifelter Kampf mit einem chinesischen Banditen

In Schanghai hatte die Polizei Ende der vorigen Woche einen mehr als 10-jährigen verzweifelter Kampf mit einem todesmutigen Banditen auszufechten. Der Räuber gehörte zu einer Bande von bemanneten Verbrechern, die von der Polizei seit langem verfolgt wurde. Er gelang, die Bande zu verlassen und zu entkommen, der sich aber mehrere Häuser hinweg in das Dachgeschoss eines chinesischen Hauses flüchtete und dort mit einem Revolver und einer geringen Menge Munition den Kampf gegen die Polizei aufnahm. Er war so treffsicher, daß nach einer Belagerung von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr vormittags das Dachgeschoss in Brand geschossen werden mußte. Der Räuber fand seinen Tod, nachdem er seine letzte Patrone verschossen hatte.

## Mexiko

### Eine Deutsche und ihr Kind von mexikanischen Räubern

In Mexiko hat sich schon wieder eine fürchterliche Bluttat ereignet, und zwar hat eine Verbrecherbande ein deutsches Arbeiterhaus überfallen. Als sich der Besitzer des Hauses, der Herr Winter, entfernt hatte, kürzten die Banditen in die Farm, wo die Frau mit ihrem 10-jährigen Knaben allein war. Die Verbrecher rissen ihr das Kind trotz tapferer Wehr aus den Armen, verhafteten es entsetzt und zogen die Frau an den Haaren vor das Haus. Dort wurde die Unglückliche nach entsetzlichen Qualen von den Räubern ermordet. Als ihre Leiche aufgefunden wurde, war ihr der Kopf schon von einem Hund gefressen.

## Amerika

### Schweres Gendarmenstück in Amerika

Wie aus New York gemeldet wird, hat durch eine Explosion in einer Kohlengrube in West Virginia im Staate West Virginia hundert Bergleute eingeschlossen worden. Im Laufe der Hilfsmittelnahmen sind die eingeschlossenen Bergarbeiter bis auf 30 Mann befreit worden. Einer der eingeschlossenen ist getötet worden. Die übrigen haben nach den bisherigen Feststellungen keine ernstlichen Verletzungen erlitten. Die Arbeiten zur Befreiung der noch eingeschlossenen Bergleute werden sogleich fortgesetzt.

## Deutschland

### Gefährdete Häuser in Charlottenburg

Eine neue sensationelle Nachricht über gefährdete Häuser, von denen das Leben der Bewohner bedroht wird, wurde am Dienstagabend in Berlin bekannt. Es handelt sich dabei um ein ganzes Häuserviertel in Charlottenburg, wo sich Risse in den Hausmauern bemerkbar gemacht haben. Dies liegt an der schlechten Struktur des Baugrundes, an einer Senkung des Grundwasserstandes, wodurch auch der Boden selbst eine Senkung erfahren hat, die wiederum auf einen ganzen Häuserblock zurückwirkt. Man hat seinerzeit versucht, eine Art Pfahlbohrmethode anzuwenden, um den auf sich unbrauchbaren Baugrund nutzbar zu machen. Dieser Baugrund liegt entlang einer alten Moorrinne, die sich vom Tiergarten nach dem Grunewald hinzieht. Aufsehend haben aber trotz der Pfahlbohrung Bodenentsetzungen stattgefunden, so daß die Fundamente zum Teil zerbrachen und die Wände sich neigten. Eine unmittelbare Gefahr besteht nach der Auskunft der Baupolizei nicht, aber die Bewohner dieses Viertels sind doch in große Unruhe geraten. Vor allem besorgt man, daß infolge der Bewegungen des Mauerwerkes die Gasrohre brechen könnten und daß dann ein ähnliches Unglück wie in der Landsberger Allee eintreten könnte.

### Schwerer Unglücksfall an der Bahnstrecke

Als der Schrankenwärter Fichtner in Weiskirchen am Dienstagabend vor der Einfahrt des Berliner Personenzuges den Überwegen noch für ein ansehendes Auto freigegeben, blieb der Kraftwagen bei der Ueberquerung des Gleises infolge Versagens des Motors an der Schranke hängen. Fichtner, der noch im letzten Augenblick den Personenzug zum Halten bringen wollte, wurde dabei von der Maschine erschlagen und sofort getötet. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt, der Führer blieb jedoch unverletzt.

## Oesterreich

### Liebesdrama der Siebzehnjährigen

Aus Wien wird uns geschrieben: Ein Liebesdrama, das ebenso fieslich ist durch das Alter der Verliebten, — sie sind Siebzehnjährig, — wie durch das Alter dieses Liebesdramas, — es spielt unter Lumpensammlern und Straßenwärtern, — hat sich in der Nähe von Waidbach an der Donau abgetragen. Im vergangenen Herbst hatte sich der Würtzger Straßenwärter Ferdinand Badinger bei dem gleichaltrigen Lumpensammler Ehepaar Schönbrunner in Schallmarch eingemietet. Das Lumpensammlerehepaar brachte es mit sich, daß der Ehemann oft tagelang auf Reisen war. Das Alleinsein erweckte nun Vertrauensfehlen zwischen dem Vermieter und der Frau des Lumpensammlers. Das alte Sprichwort „Gelegenheit macht Diebe“ machte eben in diesem Falle auch nicht vor dem patriotischen Alter dieses Romeo und dieser Julia in der Lumpensammlerhütte halt. Ausgerechnet am Christtage ertrug der heimkehrende Ehemann seine Frau und den Straßenwärter in einer verhängnisvollen Situation. Es gab sofort einen wilden Kampf. Die Siebzehnjährigen gingen, wie die Siebzehnjährigen auf einander los. Der Ehemann warf den Straßenwärter auf den Hof nieder, aber nun eilte die ungetreue Gattin mit einer Dolchspitze herbei, und auf die Aufforderung ihres Geliebten „Nun hin nieder, den Hund“ schlug sie solange auf ihren Mann los, bis dieser blutüberströmt bestunnenlos liegen blieb. Erst nach geraumer Zeit kam der Lumpensammler, den die beiden Verliebten offenbar schon für tot hielten, und daher liegen ließen, wieder zu sich, schleppte ihn zum nächsten Gendarmenposten und erhaltete Anzeige. Während der verletzte Ehemann ins Spital gebracht wurde, wurden der greise Liebhaber und seine greise Freundin noch an demselben Tage verhaftet. Den Gendarmen sagte die Alte: „Mein Mann, der Hund, hätte schon längst weggeschickt.“ Das greise Liebespaar wird sich nun wegen Mordversuchs vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

### Raum gläubige Tat eines Familienvaters

In Wien sprach ein Mann seine schicksalhafte Familie mit vorgehaltenem Revolver, sich in den Schlafrum anzuordnen. Er versicherte hierauf die Tür und Brettete bevor Lumpen aus, die er mit Petroleum übergoß und anzündete. Darauf flüchtete der Vater. Den Hausbewohnern gelang es, vor dem Eintreffen der Feuerwehr die in höchster Lebensgefahr befindlichen Familienmitglieder zu retten. Die Verfolgung des Täters ist eingeleitet.

## Der Philosoph als Einbrecher

Aus Wien wird uns berichtet: In einer der letzten Nächte wurde in der Gegend des Reichstheaterspalais ein verächtliches Individuum bemerkt, das in einem der Hausgärten gelangt war und unter dem Schutz der Dunkelheit in den Gebäuden zu nähern suchte. Sechs Kriminalbeamte machten sofort Jagd auf den Unbekannten und hatten ihn bald den Mütze abgenommen. Er gab sich zuerst widerstandslos gefangen, machte aber dann plötzlich einen Fluchtversuch. Ein Kriminalbeamter schloß ihn nach, der Mann brach zusammen, sprang aber wieder auf und versuchte, seine Flucht fortzusetzen. Nun rückten sich durch den Schuß alarmierte Polizisten mit gezogenem Säbel entgegen, und jetzt erst, einer zehnfachen Uebermacht gegenüber, ergab er sich. Die Polizei begabte in dem Verbrechenden einen guten alten Bekannten, den vielfach vorbestrafte Fritzler Leopold Krihan. Bei seiner Verhaftung trug er Einbrecherwerkzeuge bester Qualität bei sich: Brocken, Zwickzangen, Spitzhaken, Sperrhaken, Wischfuß, Scharbenzieher, dann ein Glasfenster mit Salpeterminerale und zwei elektrische Taschenlampen. Krihan, der erst am 1. Dezember aus dem Zuchthaus entlassen war, hat seitdem schon mehrere Einbrüche verübt, so den Aufsehen erregenden Einbruch in der Universitätsbibliothek, bei dem er vom großen Fernrohr, der Oskoppe, Mikulare und Linien in beträchtlichem Werte entwendet hatte. Aber Krihan ist nicht nur als gefährlicher Einbrecher, sondern auch — als Philosoph und eifriger Kantianer bekannt. In seinen langen Gefängnis- und Zuchthausstrafen hat Krihan mit religiöser Wissenschaftlichkeit Fragen beschäftigt und insbesondere Kant's Kritik der reinen Vernunft eifrig studiert. So war er im Zuchthaus der — Philosoph. Aber kaum wieder in Freiheit, nahm er sofort sein Einbrecherhandwerk wieder auf, nicht ohne sich vom Erlös seiner Beute eine kleine philosophische Bibliothek anzuschaffen. Diese Doppelnatur hat selbstverständlich auch Veranlassung zu seiner gerichtsvollzieherischen Beobachtung gegeben. Nach dem Urteil der gerichtsvollzieherischen Sachverständigen täuscht der Verbrecher die Wertmaler der Kantianer (Spannungsbegriff) mit leitender Geschicklichkeit vor. Die letzte Gerichtsverhandlung machte Krihan mit, ohne auch nur ein Wort zu seiner Verteidigung zu sagen. Nun wieder in Haft, wird sich Krihan wohl wieder längere Zeit philosophischen Fragen widmen können.

## Ungarn

### Ein Gymnasiast erschießt seinen 60-jährigen Vater.

Einige Tage vor Weihnachten hat in dem Städtchen Dames bei Großwardein der 18-jährige Gymnasiast Jozsef Csejz seinen Vater einige Stunden vor dem Scherbenstisch entwendet, um einem gleichaltrigen Mädchen, in das er verliebt war, ein Geschenk kaufen zu können. Der Vater des Verbrechens entdeckte den Diebstahl und leitete den Sohn zur Rede. Es kam zu einem heftigen Austritt, der Sohn forderte vom Vater, daß er ihn großzügig spreche und ihm freie Verfügung über sein Vermögen eräume. Der Vater, ein 60-jähriger Mann, versetzte dem Sohn einige Schreien. In hundert Fuß sah der Verbrecher einen Revolver und erschoss den Vater; der Gymnasiast schoß sich dann eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. Der alte Mann, dessen Verwundung nicht sofort tödlich war, starb erst nach zwei Tagen.

## Rußland

### Der Brotmangel in Rußland

Es ist bezeichnend, daß die staatlichen Verkaufsstellen und die gewerkschaftlichen Konsumvereine in Moskau, Leningrad und anderen großen russischen Städten Mehl und Brot nur in ganz ungenügenden Mengen zur Verfügung haben, während die Privatbäckereien nicht unter Mangel an Ware zu leiden haben. Der Käufer kann hier stets Brot genug erhalten, muß dafür aber einen höheren Preis zahlen. Um diese unannehme Verteilungssituation einzuführen, hat die russische Regierung vom 15. Januar an für gewöhnliches Roggen- und Weizenbrot bestimmte Preise festgesetzt. Die staatlichen Kontrollbeamten haben dafür zu sorgen, daß die Bäcker von diesem Brot genügende Mengen herstellen und es zu dem vorgeschriebenen Preise verkaufen. Die Verordnung soll außer in Moskau und Leningrad noch in einer Reihe von anderen großen Städten in Kraft treten, wo die Mägen mit der Tätigkeit der staatlichen Verkaufsstellen im höchsten Grade unzufrieden sind. In Moskau macht sich auch der Mangel an Kartoffeln, dem Hauptnahrungsmittel neben dem Brot, immer mehr bemerkbar. Die Behörden haben festgestellt, daß nur 40 Prozent der sonst üblichen Mengen von dem Lande in die Stadt gelangen.







### Sportliche Rundschau

#### Die Mannheimer Handball-Liga im Spieljahr 1927-28

Vollzeitsportverein Mannheim Meister

Zu Ende sind die Verbandsspiele, die Meister sind ermittelt. Es lohnt sich daher, über das Geschehene einiges zu sagen. Als die Verbandsspiele im September 1927 begannen, waren es sieben Mannschaften, die sich den Meistertitel erringen wollten. Man war geneigt, den Vorbeur drei Mannschaften zuzusprechen, nämlich dem Mannheimer Fußballklub Phönix, dem Verein f. Rasenspiele und dem Vollzeitsportverein Mannheim. Während V. f. R. und F.S.V. das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigten, machte Phönix eine Krise durchmachen und steht heute an 6. Stelle in der Tabelle. Die Rasenspieler beendeten die Vorrunde ungeschlagen, erzielten dabei 5 Punkte Vorsprung und es schien, als ob dieselben die Meisterschaft zum zweiten Male machen würden. Aber nach einem guten Start kam ein Rückschlag und die Mannschaft verlor Spiel auf Spiel, und die bereits sicher scheinende Meisterschaft war dahin. Es waren jedoch schon so viele Punkte gesammelt worden, die genigten, um den zweiten Platz, der berechtigt, an den Spielen um die Vob. Handballmeisterschaft teilzunehmen, zu behaupten. Die Rasenspieler begannen ihre Spiele mit einem schlechten Start. Ihre Form wurde aber nach den anfänglichen Rückschlägen immer konstanter und nachdem sie im vorletzten Spiel noch einmal krauselten, konnten sie das letzte Treffen siegreich gestalten, sich damit Sieg, Punkte und Meisterschaft holen. Eine sehr beachtliche Rolle und das Bänglein an der Waage spielte V. f. R. 08 Lindenhof. Diese junge Mannschaft holte sich in zwölf Spielen 15 Punkte. Das Können dieser Mannschaft ist heute schon gut. Was sie noch braucht, ist Behändigkeit und etwas mehr Routine. Die Mannschaft der Mannheimer Turn- und Sportgesellschaft fällt oder steht mit Neumann. Nach dessen Weggang nach Berlin vermochte sich die Mannschaft, die bis

dahin eine sehr gute Rolle gespielt hatte, nicht mehr durchzusetzen. Immerhin ist der vierte Tabellenplatz sehr beachtlich. Eine Stimmungsmannschaft ohne Gleichen ist die des Sportvereins Waldhof. Neben guten Spielen lieferte sie wieder Spiele, die geradezu Anfängerhaftes an sich hatten. Daß die Spielvereinigung 07 kaum vom letzten Platz würde wegstommen, war voraussehen. Das Können der Schwieginger Vorkämpfer ist aber im Grunde genommen gar nicht so schlecht. Ihr größter Fehler ist ihre Unbehändigkeit.

#### Stand der Tabelle:

Verein:	Spielt:	gew.:	unentsch.:	verl.:	Tore:	Punkte:
V. f. R.	12	8	1	3	88:18	17
V. f. R.	12	8	0	4	88:21	16
08 Lindenhof	12	7	1	4	25:15	15
V. f. R.	11	6	0	5	24:23	12
Phönix	12	5	2	5	24:18	12
Waldhof	11	2	1	8	24:34	5
Spielv. 07	12	2	1	9	11:48	5

#### Damen-Handball

Bei den Damen lag die Entscheidung von vornherein bei V. f. R. und Phönix. Beide Mannschaften eilten von Sieg zu Sieg, sammelten Punkte und Tore, so daß die Entscheidung nur zwischen den beiden Mannschaften lag. Dieses Entscheidungsspiel gewannen die Damen des V. f. R. mit 1:0 und sind bis heute ungeschlagen durch die Verbandsspiele gekommen. Damit haben sich die Rasenspielerinnen zum zweiten Male den Meistertitel erobert. Die Mannschaft spielt einen gefälligen Handball, gepaart mit guter körperlicher Durchbildung, und bei fleißigem Training sollte es den V. f. R. Damen möglich sein, die badische und die süddeutsche Meisterschaft nach Mannheim zu bringen. Ein sehr gefälliges Spiel zeigen auch die Phönixdamen. Nur ist ihre Spielweise noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen. Eine sehr beachtliche Rolle spielte die Damenmannschaft von 07, es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Mannschaft noch den zweiten Tabellenplatz erringt. Wider alles Erwarten konnte sich Waldhof nicht durchsetzen. 08 Lindenhof und Friedrichsfeld spielen erst seit einem halben Jahre Handball und ist der vorletzte und letzte Tabellenplatz dadurch verhandlich gemacht.

### Sirardengo-Negrini gewinnen die Leipziger Sechstage

Nieger/Junge auf dem zweiten Platz

Das Leipziger Sechstagerennen ist am Mittwochabend 11 Uhr mit dem erwarteten Siege der italienischen Mannschaft Sirardengo/Negrini, die auch die tatsächlich härteste im Felde war, zu Ende gegangen. Den zweiten Platz belegte mit einer Runde Abstand die junge deutsche Paarung Nieger/Junge. Die deutsch-belgische Mannschaft Tieg/van Hevel verfiel sich in der letzten Spurtstunde völlig passiv und überließ Nieger/Junge kampflos den zweiten Platz.

Die letzten Stunden brachten keine Ereignisse von Belang mehr. Gegen 9.30 Uhr schied die weit zurück liegende Mannschaft Hille/Carpus aus und zu Beginn der Spurtstunde wurde auch die Paarung Koch/Buschshagen aus dem Rennen genommen. Ueberrundungsversuche von Rebe/Seiferth und Bewanow/Thollmbeck, noch in der letzten halben Stunde unternommen, scheiterten an der Aufmerksamkeit und an dem großen Können der führenden Mannschaft.

Die Sieger und auch die nächstplatzierten Mannschaften wurden vom Publikum, das die weiten Räume des „Kuhleiton“ wieder bis auf den letzten Platz füllte, mit herzlichem Beifall bedacht.

Das Endergebnis lautete: 1. Sirardengo/Negrini-Italien auf Opelrad 507 Punkte, 3448,216 Punkte. — Eine Runde zurück: 2. Nieger/Junge-Deutschland 504 Punkte, 3. Tieg-Deutschland/van Hevel-Belgien 220 Punkte, 4. H. Raes-Belgien/Behrendt-Deutschland 119 Punkte. — Zwei Runden zurück: 5. Couet/Mouton-Frankreich 430 Punkte, 6. Debacq/Dhaerme-Belgien 106 Punkte, 7. Rebe/Seiferth-Deutschland 100 Punkte. — Drei Runden zurück: 8. Frankenlein-Deutschland/Bermandel-Belgien 217 Punkte, 9. Verdon/Verheiden-Belgien 141 Punkte, Vier Runden zurück: 10. Bewanow-Deutschland/Thollmbeck-Belgien 237 Punkte.

### Dauernde Freude machen handgestrickte Strümpfe



Es ist doch eine ganz andere Sache, wenn man sich seine Strümpfe und Stutzen selbst strickt. Man kann Muster und Farbe nach eigenem Geschmack aussuchen, und vor allem hat man Garantie für die Haltbarkeit, wenigstens, wenn man die gute Esslinger Wolle verwendet. Stricken Sie sich nur einmal selbst Stutzen aus Esslinger Wolle, Sie werden sehen, wie schön warm die halten und wie dauerhaft sie sind. Genauen Anleitung zur Selbstherstellung und deutsche Abbildungen finden Sie im Esslinger Wollbuch, das jedes einschlägige Geschäft kostenlos für Sie bereit hält.



Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

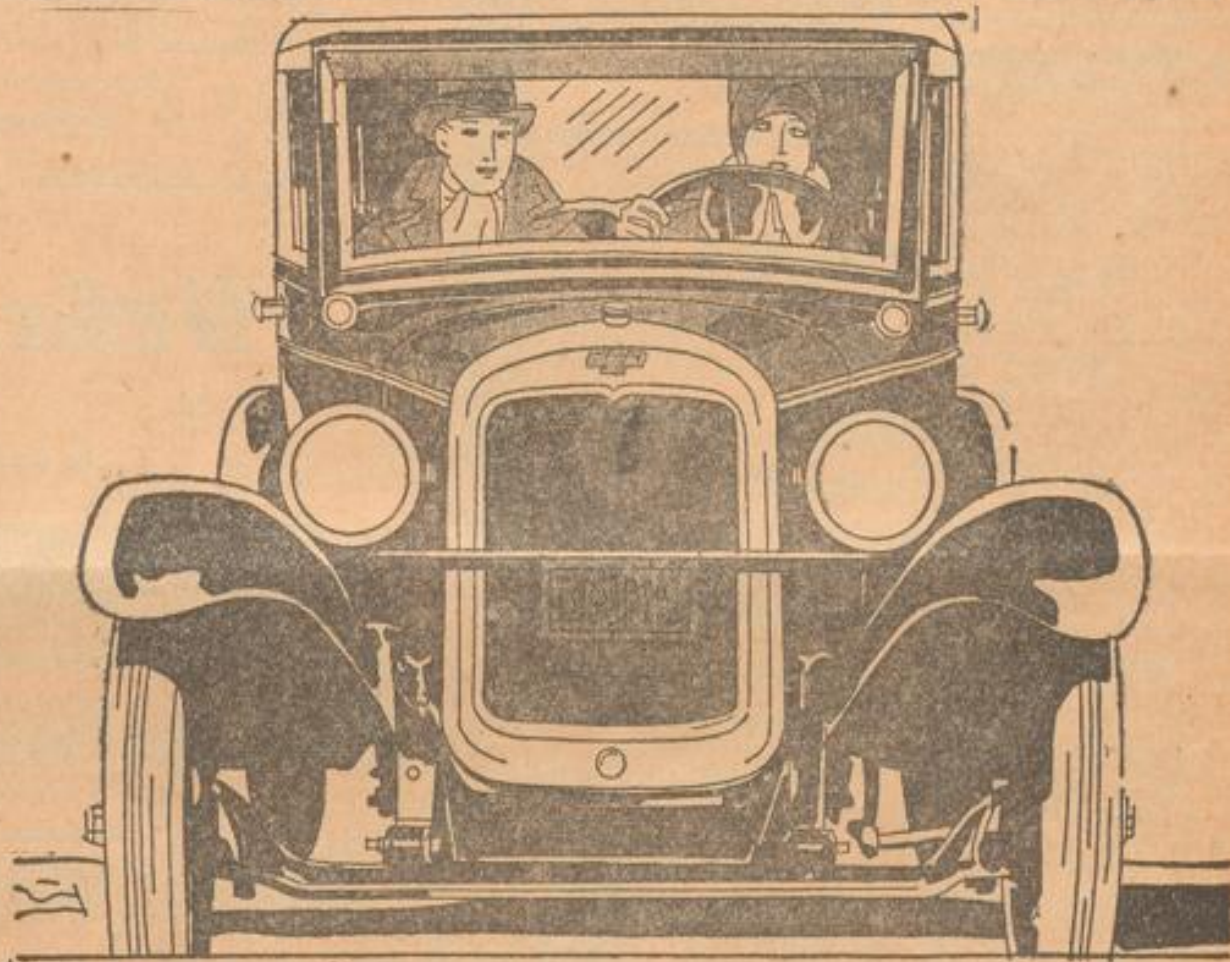
### Extra billige Lebensmittel

Delle. Weinsülze Pfd. 58	Vollfetter Käse ohne Rinde 1/2 Pfd. 70
Westfäl. Merkwürste 75 an	Marmelade . . . Topf 40
runde, ganze Würste	Apfelgelee . . . Elmer 95
Ochsenmaulsalat 1 P.d. Dose 45	Milch . . . . . Dose 30
Halbrädel. Würste 85	Honig . . . . . Glas 70
6 Stck.	Romadur . . Schachtel 28
Dauerwurst feine 1.20	Tilsiter . . . Pfd. 35
Corvelatwurst 20 Wate 1.20	Camembert, Emmentaler 6teilige Schachtel 95
Räuch.-Lachs, Makrel. Dose 62	Zwetschen-Confiture Glas 55
Mayonnaischeringe Dose 88	Heidelbeer-, Stachelbeermarmelade 2 Pfd. - Em. 1.10
Anchovy, Sardinen Glas 65	Kirsch-, Johannisbeer-Confituren 2 Pfd. - Em. 1.35
Oelsardinen Dose 28, 55, 75	Mehl 00 . . . 2 Pfd. 50
Sardellen, Geleescheringe 65	Reis . . . . . Pfd. 20 u. 30
Erbsen Dose . . . 48	Nüsse . . . . . Pfd. 55
Bohnen Dose . . . 40	Mandarinen . . . Pfd. 28
Karotten Dose . . . 32	Süße Orangen . Pfd. 25
Spargel . . . . . 1.50	Malaga . . . . . Ltr. 1.65
Weinbrand . . . . 1.90	Rotwein . . . . . Ltr. 1.10
Likör . . . . . 2.05	26er Hambacher, Dürkheimer Feuerberg 1/4 Fl. 1.90



Paradeplatz Mannheim Breitenstraße

### CHEVROLET - - - EIN ERZEUGNIS VON GENERAL MOTORS



CHEVROLET ≡ Der große, kraftvolle, sichere Wagen zu dem unerhört niedrigen Preise von nur 4425 M

Eine Million Käufer wählten im Jahre 1927 den Chevrolet. Sie wußten warum!

Chevrolet gewährt räumliches Behagen und außerordentliche Kraft und Ausdauer; er ist erstaunlich preiswert in Anschaffung und Betrieb.

Die große, kraftvolle, unverwüstliche Chevrolet Coach kostet nur 4425 M, der Sedan nur 4825 M — ab Berlin.

Und hinter jedem Chevrolet steht für ein volles Jahr die Garantie der General Motors.

Kommen und sehen Sie . . . Unser autorisierter Händler und sein Wagen steht zu Ihrer Verfügung. Machen Sie noch heute eine längere Probefahrt.

Der Chevrolet wird zu günstigen Zahlungsbedingungen sofort geliefert.

GENERAL MOTORS G. m. b. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierte General Motors-Händler:

**CHEVROLET** Automobil- u. Motorrad G. m. b. H., Alois Islinger, Mannheim Friedrich Karlstr. 2





erneuert Seiden- oder Florstrümpfe und Seidenwäsche ist ein Pariser Spezial-Wasch- u. Erneuerungsmittel.



Kl. Packung f. 3-5 Paar Strümpfe 25 Pfg. gr. Packg. f. 20-24 „ 75 Pfg. ist in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich. ©192

Alleinvertreter und Fabriklager für Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., Heidelberg und für die Bergstraße: **Wilhelm Specht, Mannheim, Schimperstraße 19, Telefon 33565**

### Statt Karten.

Für die überaus große und herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen zu teil wurde, sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Mannheim, den 13. Januar 1928. \*1996

**Familie J. Dittenberger**  
F 5. 14 — G 2. 10

Von der Reise zurück! \*1992

### Pla Holten

akad. geb. Gesangspädagogin  
Sprechst. Mittwoch, Samstag v. 2-4 Uhr  
Otto Bockstraße 6, part. Ihs.

### Antliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Einträge vom 9. Januar 1928.  
Modehaus Feig Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 20. Dezember 1927 geschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Damen-Modengeschäfts. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, Zweigniederlassungen zu errichten, gleichartige Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen, oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 21.000 M.K. Geschäftsführer ist Robert Waffner, Mannheim. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftstotal: P 4, 20.  
Gebrüder Kohl, Mannheim-Neckarau. Die offene Handelsgesellschaft hat am 24. November 1927 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Walter Kohl, Ingenieur und Rudolf Kohl, Kaufmann, beide in Mannheim-Neckarau.  
Johannes Wecker, Donginsfordenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Das Stammkapital ist gemäß dem Gesellschaftsvertrag vom 28. Oktober 1927 um 500 M.K. erhöht und beträgt jetzt 21.000 M.K.  
Hob. Amtsgericht Mannheim N. 3, 4.

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Infolge dringender Betriebsarbeiten muß am Sonntag, den 14. Jan., vorm. 8-11 Uhr der Strom für den Korsett-Werkstoff gesperrt werden.  
Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Für die städtischen Krankenanstalten sind Wäscheballe zu vergeben. Die hieran notwendigen Angebotsformulare können gegen Erstattung der Selbstkosten beim städtischen Materialamt, L. 2, 9, werktäglich von 9 bis 12 Uhr, abgeholt werden. Submissionstermin: Mittwoch, den 1. Febr., 1928, vorm. 11 Uhr.  
Mannheim, den 12. Januar 1928.

### Großkraftwerk Mannheim Aktien-Gesellschaft

#### II. Aufforderung.

Gemäß § 17 Abs. 3 der 2. Durchführungsvorordnung zur Verordnung über Goldbilanzen vom 28. 8. 1924 in der Fassung des Art. 1 Abs. 3 der 5. Durchführungsvorordnung vom 28. 10. 1924 fordern wir die Inhaber von Anteilscheinen unserer Gesellschaft auf, diese Anteilscheine bis spätestens zum 20. Februar 1928 zum Mindesten in Vorauszahlung bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft N. G., Mannheim, mit einem arithmetisch geordneten Nummerverzeichnis einzurichten.  
Anteilscheine, die nicht fristgemäß eingereicht werden, ebenso eingereichte Anteilscheine, welche den zum Austausch in Vorauszahlung erforderlichen Betrag nicht erreichen und welche nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, unterliegen der Zwangsversteigerung.  
Mannheim, den 11. November 1927.  
Der Vorstand.

### Ein Dutzend Schlafzimmer

(verschied. Modelle) Qualitätsware, darunter 4 Birken poliert, m. Damentolleite weit untern Preis abzugeben. Keine Ladenmiete. — Zahlungsleichterung.  
**Ludw. Metzger** Seckenheimerstr. 23  
im Schuhhaus Küber  
Lieferant für Lehrer- u. Beamtenverbände

### Bei

Bedarf eines Kleidungsstückes, sei es ein Anzug, Übergangsmantel, Regen- oder Boxer-Mantel, Windjacke, Hose, Joppe, veräumen Sie nicht erst das Kaufhaus

### Ringel

Planken O 3, 4a, 1 Treppe

zu besuchen. Sie finden große Auswahl in jedem einzelnen Artikel und bietet sich Ihnen Gelegenheit so zu

### kaufen

daß Sie stets Veranlassung haben, uns weiter zu empfehlen, denn es ist bekannt, daß wir trotz billiger Preise gute Qualitäten liefern. Bei uns kaufen

### heißt sparen

Mannheim, O 3, 4a, 1 Treppe

Merken Sie sich diese Adresse, 2. Stock, Neb. Hirschhof.

### Es lohnt sich

Was in der Schule das ABC ist im Haushalt  
**LIPTON TEE**  
Der feinste den die Welt erzeugt



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften  
Einsendervertreter für Süddeutschland  
Ph. Kopp Stuttgart, Silberburgstr. 13  
Vertreter für Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen u. Umgebung  
Johann Holbeck Mannheim N. 2, 11

### Bandeisen

gebraucht, aber gut erhalten, billig abzugeben. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Roedel-Handschuhe

### Saison-Ausverkauf

vom 14. bis 28. Januar 20% auf Lederhandschuhe m. einem Nachlaß von 20% u. die anderen Artikel  
D 1, 2 J. ROECKL D 1, 2

Unser Kunde verlangt von uns bis zum letzten Tage der Saison eine hervorragende Auswahl aller Qualitäten, Formen und Preislagen.

Die Fülle dieser regulären Waren wird jetzt, nach Schluß der Saison, in unserem

### Inventur-Ausverkauf

geräumt, da schon täglich Frühjahrsneuheiten eintreffen, für die Platz geschafft werden muß.

Beachten Sie bitte unsere 12 Schaufenster

Jeder also, der unser Geschäft betritt, hat die Gewißheit, nur moderne Kleidung der letzten Saison zu stark herabgesetzten Preisen vorzufinden

### Gebr. Manes

P 4, 12 Mannheim Planken

Die gute Herren- und Knabenkleidung.

### Inventur-Ausverkauf

Grosse Posten

Hüftmieder • Büstenhalter • Schlupfhosen • Hemdhosen

Modellstücke u. Restposten nur moderne Schnitte bis zu 50% des Wertes herabgesetzt

Serien:

Mk. 1.-	Mk. 2.-	Mk. 3.-
Mk. 4.-	Mk. 6.-	Mk. 8.-
Mk. 10.-	Mk. 12.-	Mk. 15.-

Evangelienstraße 11a - Mannheimer Mannheim, gegenüber der Hauptpost, P 2, 1

### Bestecke

in echt Silber und 1a. Versilberung die schönsten neuesten Muster zu außergewöhnlich vorzüglich. Preisen

### Uhren

beste deutsche u. schweizer Fabrikate Silber und Gold in allen Preislagen

Nur beste Qualitäten

Große Auswahl Tafelgeräte, Aufsätze, Leuchter, Toilette- u. Manicure-Garnituren in echt Silber und 1a. Versilberung

Außergewöhnlich vorteilhafte Preise

Silberwaren-Vertrieb D 3, 10 G. m. b. H. an den Planken

Brand bei Sieds & Co., P 7. Wer hat gesehen, als der 18. Mann in der Straße F 7 u. G 7 verhaftet wurde. Bitte Wdr. ers. u. X J 02 an die Wf. 68. \*1992  
Hof, Gervey- und Damen-Kästen verfertigt u. fertigt an. 21174  
Giriborn, S 4, 12.



Offene Stellen

Vertreter der Drogen, Kolonialwaren u. Hauswaren... Haupt-Verreter...

Vertreter

Für den Verkauf von Büromaschinen... erstklassiger Vertreter...

Sanbered. fleisches Mädchen

nicht unter 20 Jahr, mit nur best. Kenntn. als Kleinmädchen...

Sanbered. fleisches Zweitmädchen

evtl. zur ordl. Erziehung des Haush. u. 3-4 Uhr Tage...

Kaufm. Lehrling

mit guten Kenntnissen. Schriftliche Angeb. an Automobil-Industrie...

Ein ordentlich. fleisch. Tagesmädchen

per sofort gesucht. Friedrichstraße 88, I. 2100

Saubere Frau

dreimal in der Woche vorm. 2 Uhr, gesucht. Röntgenstr. 78, IV. 11004

Mädchen

tauglicher gesucht. C 2, 8, part. 11070

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Mädchen

für Haushalt per sofort gesucht. 1147

Miet-Gesuche

Suche sofort oder später 4-5 Zimmer parterre oder 1. Etage in Neckarstadt...

Kleiner Laden mit Nebenraum evtl. II. Café-Restaurant...

3 Zimmer-Wohnung in den L. M. N. O. ob. P-Quadranten...

Gr. sonn. 4 Z. Wohn. Bad, el. Licht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

2 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar gesucht...

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Kaufmann gesucht...

Schreiber



Die nahrhafte, bekömmliche, leicht verdauliche Speise für Kinder und Erwachsene...

Schreiber

Verkäufe Pierrot-Anzug, Kellner-Track, 1 Zimmergasofen...

Vermischtes Rasier-Klingen, Kellner-Track, 1 Zimmergasofen...

Unterricht Englisch, Französisch, Spanisch...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

Verkaufe Kraftwagenführer, Lehrling gesucht...

MITARBEITER.

Lehrer, erfahrene Kaufm. (für Warenverkäufe) für rent. Unternehmen gesucht...

Aussichtsreiche Existenz.

durch Generalvertretung eines leichtverfügbaren pol. Handelsartikels mit großen Verdienst-Chancen...

Sanitäre Wasserleitungs-Branche

Von leitungs-fähigem Haus obiger Branche wird zum Besuch der Instal.-Schule...

1. Verkaufskraft gesucht.

Bezahlung fixum, Spesen u. Prov. Angebote von Herren, die in der Branche aufgewachsen sind...

SOFORT GELD verdient

Jeder Vertreter, der sich mit Kundenerwerb für den Vertrieb des konkurrenzlosen Kupfer-Hausmittel-Geschäftes unter...

HINDENBURG

von Prof. D. Winter einschl. In jedes deutsche Haus gehört ein Bild unser. Hindenburgs...

Unbescholtener und absolut zuverlässiger Kraftwagenführer

von plötzlicher Malinensfabrik gesucht. Erforderlich sind Führerschein 2 u. 3b...

Lehrling gesucht.

Das Kontor großer hiesiger Zigarrenfabrik wird auf Ostern ein Lehrling mit Obersekunda-Reife gesucht...

Hiesige Textil-Großhandlung

sucht zu Ostern 1928 einen intelligenten Lehrling mit guter Schulbildung...

Kaufmännischen Lehrling

mit Reifezeugnis und Sprachkenntnissen sucht für Ostern 1928 Strebelwerk, G.m.b.H., Mannheim

Jüngere, flotte Stenotypistin

sicher in der Aufnahme, mit guter Handschrift, die auch Büroarbeiten mitzuerledigen...

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Y Y 175 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 514

Stellen-Gesuche

Perfekte Stenotypistin sucht sich per bald zu verändern...

Aerztl. gepr. Masseuse

in Schönheits- und Körperpflege bemannet, sucht Stelle in besserem Geschäft...

Junger Mann

sucht per sofort oder später Stelle in Büro, Lager oder Kasse. Angebote unter W J R 27...

Solides, tüchtiges Servierfräulein

sucht Anstellung in Restaurant, Kaffeehaus, Hotel. Angebote unter W G R 29...

Verkäufe

Erstklass. Objekt Wohn- u. Geschäftshaus (Eckhaus) in Schloßnähe...

Miet-Gesuche

Wohnungs-Gesuch oder -Tausch Suche für sofort oder später 3-4 Zimmer-Wohnung...

Schöne 4 Zimmer Neubau-Wohnung mit Zubehör in guter Lage...

4-5 Zimmerwohnung bis spätestens 1. April gesucht...

Schöne 4 Zimmer Wohnung mit 2 Badezimmern...

4-5 Zimmerwohnung bis spätestens 1. April gesucht...

Schöne 4 Zimmer Wohnung mit 2 Badezimmern...

4-5 Zimmerwohnung bis spätestens 1. April gesucht...

Schöne 4 Zimmer Wohnung mit 2 Badezimmern...

4-5 Zimmerwohnung bis spätestens 1. April gesucht...

Schöne 4 Zimmer Wohnung mit 2 Badezimmern...

4-5 Zimmerwohnung bis spätestens 1. April gesucht...

Schöne 4 Zimmer Wohnung mit 2 Badezimmern...

4-5 Zimmerwohnung bis spätestens 1. April gesucht...

Schöne 4 Zimmer Wohnung mit 2 Badezimmern...

Vermietungen

Schöne Garage am Waldparkdammer zu vermieten...

Laden mit 3 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer...

Laden mit schön. Nebenraum auch als Büro...

Laden mit ca. 50 qm arch. geputzter Decke...

Laden mit schön. Nebenraum auch als Büro...

Laden mit ca. 50 qm arch. geputzter Decke...

Laden mit schön. Nebenraum auch als Büro...

Laden mit ca. 50 qm arch. geputzter Decke...

Laden mit schön. Nebenraum auch als Büro...

Laden mit ca. 50 qm arch. geputzter Decke...

Laden mit schön. Nebenraum auch als Büro...

Laden mit ca. 50 qm arch. geputzter Decke...

Laden mit schön. Nebenraum auch als Büro...

Laden mit ca. 50 qm arch. geputzter Decke...

Laden mit schön. Nebenraum auch als Büro...

Laden mit ca. 50 qm arch. geputzter Decke...

Laden mit schön. Nebenraum auch als Büro...

Laden mit ca. 50 qm arch. geputzter Decke...

Verkäufe

Pierrot-Anzug 15 A, Goldkettchen 5 A...

Kellner-Track und Beise für mittl. Diner, gut erd., billig abzugeben...

1 Zimmergasofen (neu), 1 Beifische, u. Matr., sehr schön...

Kauf-Gesuche Feudenheim 21. Billa mit Garten...

Lindenhof gute Lage, Haus für Arzt zu kauf. gesucht...

Auto Kleinwagen, zu kauf. gesucht. Angebote mit genauer Angab. unt. Z F 152...

Vermishtes Neue elegante Herren- und Damen-Masken u. Dominos...

Eleg. Damengardor ob. und Halben-Rohme...

Welche Familie nimmt alle, pflegebedürft. Kran an...

Verkaufe Hochelegante Damenmaske (Anblaserin)...

Schöne Maske (Hofe), mittel, Natur, für 2 pers....

Verkaufe Hochelegante Damenmaske (Anblaserin)...

Schöne Maske (Hofe), mittel, Natur, für 2 pers....

Verkaufe Hochelegante Damenmaske (Anblaserin)...

Schöne Maske (Hofe), mittel, Natur, für 2 pers....

Verkaufe Hochelegante Damenmaske (Anblaserin)...

Schöne Maske (Hofe), mittel, Natur, für 2 pers....

Verkaufe Hochelegante Damenmaske (Anblaserin)...

Schöne Maske (Hofe), mittel, Natur, für 2 pers....

Verkaufe Hochelegante Damenmaske (Anblaserin)...

Schöne Maske (Hofe), mittel, Natur, für 2 pers....



# Capitol

Rm Meßplatz Telephone 52107

Spielplan bis incl. Montag (4 Tage)

## Zar und Dichter



## Zar und Dichter

Der erste russische Prunkfilm  
Der erste apollinische russ. Film

Die packende Geschichte eines großen Dichters und eines ringenden Menschen, ein Kapitel russischen Geschickens und ein kleiner Beitrag zur Weltgeschichte. Ein grausamer Zar ließ einen Aufrechten u. Protestanten, einen, der sich immerhin hübsch dachte, den das Volk liebt und verehrt, weil er stolz und wahrhaftig rein und abseitsdlich war ... der Film geht einen neuen Weg, den Weg der Veranschaulichung der Historie ... ein historischer Prunkfilm, so gut wie „Casanova“ ... so urteilt die Presse.

### Kindertragödie

Ein ergreifendes Drama mit Axen mit Hermann Picha, Maria Zeinka Jaro Fürth, Hoimes Zimmermann

Uhrzeit 4 Uhr, Anfang 1/2 5, 1/2 7, u. 1/2 9 Uhr

### Achtung! Wichtig! Nachtvorstellung im Capitol über im Capitol das Wesen u. die Gefahren d. Geschlechtskrankheiten

Der größte und beste Film dieser Art, gesprochen in der Sprache des Lebens, ist ein Film, der man nicht überlesen darf, er man die Bilder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen soll, hat sich aber schließlich doch dazu entschlossen, von dem Gesichtspunkt ausgehend, daß es angeht die besser mehr sich an den Vätern, unsere heutigen Geschlechtskrankheiten überlebende Zeit, endlich einmal mit

### brennender Fackel

in diese Zustände ist einzuordnen. Während der Film erörternder Vortrag eines bekannten Mannheimer praktischer Arzt.

Ein Film, den jeder um seiner selbst u. seiner Nachkommen willen, sehen muß

Nur für Erwachsene

da der Film nur vor versammelten Geschlechtern vorgeführt werden darf, sind die Vorstellungen festgesetzt

Montag 16. u. Mi woch, 18. Januar nur für Damen

Dienstag, 17. u. Donnerstag, 19. Jan nur für Herren

Jeweils abends 10.30 Uhr.

Kartenverkauf beginn an der Kass. 11 Uhr

**Lichtspielhaus Müller**  
Mittelstraße 41. Tel. 52107.



### Bigamie

ein Schauspiel aus dem Leben

Schönes Beiprogramm!

### Hch. Kinna, F I, 7a

- Butter, Süßrahm Pfd. 2
- Butter, Holländer 2.20
- Schweizerkäse Pfd. 1.50 40
- Camembert Schachtel 1.25 95
- Rindfleisch Schweizerkäse Sch. 1
- Unser Spezialität
- Rindfleisch Pfd. 40
- Beringsalat 30
- Mejonnaise, hochfein 40

# LEBENS MITTEL



- Holländ. Molkereibutter, Pfd. 2.10
- Algäuer Molkereibutter... Pfd. 1.90
- Reines Schweineschmalz, Pfd. 72
- Algäuer Stangenkäse..... Pfd. 56
- Edamer Vollfett-Käse..... Pfd. 1.20
- Tilsiter Käse..... Pfd. 1.30
- Krakauer..... Pfd. 90
- Leber- und Griebenwurst... Pfd. 50
- Gekochter Schinken... 1/4 Pfd. 55
- Dörrfleisch ohne Rippen..... Pfd. 1.40
- Bismarckheringe } ... 1 Ltr.-Dose 90
- Rollmopse }
- Karotten..... Dose 50 u. 30
- Gemüse-Erbisen..... Dose 68 u. 38
- Schnittbohnen..... Dose 60 u. 38
- Tomatenpüree, 3 Dosen à 1 Pfd. 50
- Junge Erbsen, mittelfein, Dose 95 u. 65
- Jg. Bredbohnen .... 4 Pfd.-D. 1.05
- Prinzessbohnen, mittelfein, 2 Pfd.-D. 95
- Apfelsmus, laßfertig ..... 2 Pfd.-D. 50
- Kalif. Aprikosen ..... Pfd. 50
- Dörrpflaumen..... 3 Pfd. 85
- Birnen, weiß, 1/2 Frucht..... 2 Pfd.-D. 1.00
- Ananas, in eigenem Saft .. 2 Pfd.-D. 1.30
- Brudreis ..... Pfd. 20
- Neue Linsen ..... Pfd. 35
- Vollreis, glasiert ..... Pfd. 25
- Makkaroni ..... Pfd. 50
- Spagetti..... Pfd. 55
- Malaga, rotgold..... Flasche 1.50
- Reiner Weinbrand... 1/4 Ltr.-Fl. 2.45
- Likörbohnen..... 1/2 Pfd. 50
- Crema-Riegel, 50 gr..... 2 Stck. 25
- Salatöl..... Liter 85

## KANDER MANNHEIM

### NMZ Einzelverkauf

Hauptnebenstelle: R 1, 4 G (Bassermannhaus)

Agenturen: Jungbuschstr. 22, Parkring 1a, Meißelstr. 11, Schwetzingenstr. 20, Waldhofstraße 6.

Strassenverkäufer: am Paradeplatz, Börsen, Strassenmarkt, Wassermarkt, Tattersaß, Dreißtstraße K 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.

Kioske: am Wassermarkt und an der Friedrichsbrücke, in Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Bruchsal, Karlsruhe, Offenburg, Lahr, Freiburg, Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

# MANEGE

## K1 SCHAUBURG K1

Nähe Friedrichsbrücke

Ab Freitag, den 13. Januar

# MANEGE

Masken, Abenteurer u. Artisten

Regie: Max Reichmann

MARY JOHNSON / KURT GERRON ERNEST VAN DÜREN / LUCIE HÖFLICH

Berliner Nachausgabe 3.1.28: Der deutsche Film ist um eine Spitzenleistung reicher... steht gleichberechtigt neben Variété... übertrifft Sonnenaufgang...

II. Schlager:

## „Spanisches Blut“ mit Milton Sills und Mary Astor

Ein Film von Wogen und Sturm, von Kampf und Leidenschaft, der in einer Fülle wildbewegter Szenen mit atemberaubendem Tempo vorüberrollt.

Täglich ab 3.00 Sonntag ab 2.50 Orchesterleitung: Kapellmeister Leo Jodi.

# UFA P 6

## Iwan Mosjukin in „Casanova“

des großen Erfolges wegen verlängert

Casanova — die großen Abenteuer eines Königs der Liebe

Täglich ab 3.45 Sonntag ab 2.00

Otto Härzer, Dirigent.

### Verkaufe

#### Kleines Haus

im Centre der Stadt, mit Oberkell., sofort bezugsf., 3000 Mk. Zu erf. bei Köhler, F 3 4. \*1088

#### Wittengeliebtes Lebensmittelgeschäft

in Heidelberg (Waldhof) im Ruftraum zu verkaufen. Zu erf. bei Köhler, Heidelberg, Joarimstr. 10, II \*1088

#### Lastwagen

von 4 Tn. Tragkraft, wenig reparaturbedürftig, billig zu verkaufen. \*1024

#### Klotz-Motorrad

6 1/2 PS, fahrbereit, umsatzfähig, zu 200 Mk. zu verkaufen. \*1176

#### Geschäftsdreirad

sehr neu, in Rollen, sehr billig abzugeben Schwetzingenstr. 134, st. \*1028

# SCALA

Meerfeldstr. 56/58 Tel. 26940

Spielplan bis einschl. Montag

## Zar und Dichter

Der erste russische Prunkfilm.

Manuskript von Tscherewikow.

Dieser Film beruht auf historischen Tatsachen.

Alexander Puschkine war der größte russische Dichter des 19. Jahrhunderts. Seine Dichtungen machten ihn zum Heroen des Volkes und zum Feinde des Zarenhofes. Der „almächtige Zar“ wagte nicht den offenen Kampf gegen den erklärten Liebling des Volkes, sondern Feigheit und Hinterlist waren seine Kampfmittel, um diesen großen Dichter unschuldig zu machen. Besonders zu erwähnen ist die treu historische Wiedergabe der Feste im Springbrunnspark zu Peterhof.

Belprogramm:

## Kindertragödie

Erlebnisse eines vom Schicksal schwer betroffenen Kindes.

Orgel-Solo: Fantasie aus „Rigoletto“ von Verdi.

Anfang 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

### Wenn Sie Ihren Lampenschirm selbst machen, erhalten Sie sämtliche Zutaten bei mir in großer Auswahl.

Eigene Fabrikation von Drahtgestellen u. Lampenschirmen Beleuchtungskörper jeder Art. 147

Jäger, D 3, 4 u. O 7, 12

Benno Baum, Schwetzingenstr. 44

empfehl sehr schön, Kuhfleisch

per Pfd. 66 -, bei 5 Pfd. 60 -

Rindfleisch bei 2 Pfd. 90 -

Kalbfleisch per Pfund 1.10 und 1.- (alles hieriger Schlachtung) 528

Meine Spezialität Koscherwurst täglich frisch, per Pfund 50 -

### Vermietungen

## Helle Fabrik- od. Lagerräume

Nähe Redarbrücke, 3-5 Gölle mit je 400 qm, übereinander geleg. u. Sonderzugang, geteilt od. geschlossen per sofort zu vermieten

Verkauft nicht aufgeführt. Näheres unt. X P 141 an die Geschäftsstelle. 430

## Großes Magazin

mit Garage in einer Gäßchenstraße zu vermieten. Angebots unter X R 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1071



National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 142, Miets A. Nr. 17
Freitag, den 12. Januar 1923
Der Zigeunerbaron
Operette in drei Akten. Nach einer Erzählung
M. Jokais, v. J. Schnitzer. - Musik v. Johann
Strauß. - In Szene gesetzt v. Alfred Landory
Musikalische Leitung: Rich. Lert. - Chöre:
Werner Gödlich. - Bühnenbilder: Dr. Eduard
Löllner. - Tänze: Annie Hans, - Techn.
Einrichtung: Walther Uruh.
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr.
Personen:
Graf Peter Homonay Sydney de Vries
Conia Carnero Fritz Harding
Sandro Barinkay Helmut Neugebauer
Kálmán Zsupán Hugo Voisin
Arvena, seine Tochter Gussa Heiken
Mirabella, Erzieherin im
Hause Zsupans Elise de Lank
Ottokar ihr Sohn Theo Herrmann
Capra, Zigeunerin Margarete Klose
Sofia, Zigeunermädchen Paula Weißweiler

Zahlungsanforderung.
Die 3. Rate der Pflanzmiete für 1922/23
wird am 1. Januar fällig. Mieter, die 518
18. d. M. nicht zahlen, sind im Bezug. 80
Nationaltheater.

Apollo
Nur noch 3 Vorstellungen
Abends 8 Uhr

Haristeln
in
„Drei grüne Jungen“
Komödie in 2 Bildern mit Musik.
Sonntag, d. 15. ds. Mts. letzte Vorstellung.

Frauen
heute 8 Uhr, Rathssaal, Vortrag
Wie bleibe ich jung, schlank und schön?
Frau Liebert Emmishofen. Eintritt 1.-M.

Inventur-Ausverkauf!
Fabelhaft billige Preise für 231
Perser-Teppiche
u. Deutsche
bei angenehmer Zahlungsweise
nur im Spezialhaus BRYM
Eilsattelstr. 1
u. Friedrichsplatz
Telephon 32373

Das Wochenende
Bietet nach wie vor ausnahmsweise
billige Fleisch- und Wurstwaren

Wußtst du über Preise und Qualität
geben Ihnen meine Schaufenster
Alfred Kunz, Metzgerei T 4a, 3
Telephon 29885 (530) 5. Pferdeshab

ALHAMBRA

Heute Freitag

die mit großer Spannung erwartete Uraufführung des wunderbaren deutschen Filmwerkes:

Königin Luise



Das große historische Filmgemälde

Man kann wohl mit Recht behaupten, daß dieser Groß-
film zu den wenigen gehört, die selbst als historische
Filme für jeden Besucher interessant und spannend sind
Unter anderem aus dem Inhalt:
Die Niederwerfung Preußens durch den großen Korsen
Napoleon - Einzug Napoleons durch das Brandenburger
Tor - Die Flucht der Königin in Eis und Schnee nach
Königsberg u. Memel - Der Verrat Rußlands an Preußen -
Der Friede zu Tilsit - Luisens Erkrankung und Tod -
Preußens Auferstehung.

In der Titelrolle: Mady Christians

Weitere Darsteller:
Mathias Wiemann / Anita Dorris / Adele Sandrock / H. A. von Schlettow
Helga Molander / Hedwig Wangol / Charles Vanel
Egon v. Jordan / Alfred Gerasch / Theodor Loos

Der Eindruck dieses Kunstwerkes ist tief und unvergeßlich!

Schönes, reichhaltiges Beiprogramm!

Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Apfel

Beginn 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr.

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Zutritt



Am 18. d. Mts. abends 8 Uhr.
findet i. Vereinsheim
„Raumannsheim“
unserer diesjährig
Jahreshauptversammlung
statt u. a. Vorstands-
wahl, Rechnungsabre-
chung usw. 139
Schreiber's Verlag
erwünscht.
Deutschnationale
Krautentafel, Ber-
männliche Mann-
heim. Der Vorstand

4 Bücherschränke
als Gelegenheitskauf
1 Schrank 85 Brl
mit Fenstglas H. 65.-
1 dito 120 Brl H. 155.-
1 dito 130 Brl H. 230.-
1 dito 160 Brl H. 330.-
Anton Oetzel, P 3, 12

Küchengeräte
von Wälde u. Kufner
tunna einfaßer Sach,
nimmt Fräulein noch
Kunden an. \*1287
Knecht u. V W 40
an die Weidstraße.
Welche Wirtin ma-
richte einem Gauder
hier in einem großer,
haben ein Schreibe
warengeschäft ein.
Knecht u. V W 48
an die Weidstr. \*1284

RADIO-
Apparate, Baukästen,
fem. sämtl. Ersatzteile
bei H. Gollmann,
F 2. 2a, Kucu-Platz,
Teleph 29 287 219

Getr. Herrenkleider
kauft An hohen Preisl.
Braum, G 4. 13. 11.
6108

Geb. Wm. sehr ge-
schäftig, reprät. Er-
schaffung, auch Nillale
entl. H. Gollmann,
Kant an Abnehmer.
Sicherheit vorhanden.
Kuch auswärts \*1282
Knecht u. V W 48
an die Weidstraße.

Der Sonntag-Abend
Im Nibelungensaal
Diesen Sonntag, den 15. Januar, 20 Uhr
Karten von Mk. 1.- bis 3.50. Ohne Bewirtung.
Einmaliges Gastspiel des
Don Kosaken-Chor
Der Chor der größten Erfolge
Karten: Konzertkasse Heckel O 8. 10, Mannheimer
Musikhaus O 7. 13, Verkehrsverein N 2. 4, Spiegel &
Sohn, Rosengarten. - In Ludwigshafen: Musikhaus
Kurpfalz Ludwigstraße 18 und Spiegel & Sohn, 101

Konditor-Gehilfen-Verein Mannheim-Ludwigshafen / gegr. 1887
Einladung
Zu dem am 15. Januar, abends 8 Uhr im Friedrichspark
stattfindenden
41. Stiftungsfest
verbunden mit Unterhaltung, Tombola und Ball, ladet die
gesamte Einwohnerschaft ganz ergebenst ein
\*1803 Die Vorstandschaft.
Nachmittags von 2-5 Uhr Ausstellung.

Der
„Fröhliche Weinberg“
Ab Montag im Palast-Theater

Tanzschule Friedrich Hess
P 1, 3a Paradeplatz Tel. 22933
Am Samstag, den 21. ds. Mts. beginnt ein
Tanz-Kurs für junge Damen und Herren.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten. 489

Rastelli
wird vom 16. bis 31. Januar auch das
Tagesgespräch Mannheims sein
Rastelli
wird die Bewohner der Umgebung in
Scharen nach Mannheim ziehen
Rastelli
wird auch Mannheim zu ungeahnter
Begeisterung hinreißen
Rastelli
das 8. Weltwunder debütiert in der
Première
Montag, 16. Januar
8 Uhr abends
Im Rahmen
der Variété-Festspiele
im
Apollo-Theater
Vorverkauf eröffnet. 5309

Außergewöhnlich
billiges Angebot!
Komplette, prachtvolle, schwere
Schlafzimmer-Einrichtung
Eiche gewichtet, 2flügel, oval, Spie-
gel, weiß Marmor, mit 3 Patent-
tischen, 2 -ehornerdecken. \*1374
3 Ia. Capokmatratzen
Gesamtpreis: Mark 884.-
verkauft
Binzenhöfer
Möbelgeschäft Zweigstelle H 7. 28

Der Frauenzüchter
von Rudolf Schneider-Scheide
Das neueste Werk.
Laut Neue Zürcher Zeitung das Beste
auf dies. Gebiete. - B. Leinen M 6.50 frank. b.
Vorsendung oder Mk. 6.80 Nachnahme
Postcheckkonto München 1927. L.A. Münch
Verlag München, Rottmannstr. 11. 2879
Größeren Posten
Zeitungsmakulatur
hat abzugeben
Se 50
Neue Mannheimer Zeitung

Nur C 1,16!
Billige Lebensmittel
Weiße Bohnen Pfd. 20 -
Gesch. Erbsen " 28 -
Linsen Pfd. 40, 30 -
Voll-Reis Pfd. 36, 28, 24 -
Eier-Bruch-Makkaroni Pfd. 44 -
Reiner Bienenhonig 1-Pfd.-Glas 1.10
Deutsches Schmalz Pfd. 90 -
Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 58 -
Brochbohnen 2-Pfd.-Dose 58 -
Gemüse-Erbsen Dose 64, 35 -
Crème-Pralinen nicht 1/2, sondern 1/2 Pfd. 32 -
Milch-Karamellen nicht 1/2, sondern 1/2 Pfd. 36 -
Bonbons in größter Auswahl
nicht 1/2, sondern 1/2 Pfd. 28 -
Sammeln Sie unsere Gutscheine!!
15 Gutscheine = 1 Pfund Zucker.
Hamburger Kaffee-Lager
C 1,16 Thams & Garfs C 1,16
Telephon 316 81

Verkäufe
Schönes Wohnhaus, Nähe Schlachthof
günstige Kapitalanlage, 45% d. Steuermerkes
unt. gütig. Bedingung, Müll zu verkaufen,
ebenfalls ein Hofgrundstück Nähe Lindenhof,
Kies Weg, d. Immo.-Büro Adam Weidner,
Mitglied des R. T. M., Mannh.-Redaran,
Kathausstr. 8, Telephon 48 215. \*1284

Wohn- u. Geschäftshaus.
In best. Geschäftslage im Stadtteil Redaran
läßnes Eigenhaus mit 4 Zim. in jed. Stock
u. Zubeh., schön. groß. Garten, unt. günstigen
Beding. zu verkaufen. Alle Nähere durch
Immo.-Büro Adam Weidner, Mitglied des
R. T. M., Redaran, Kathausstr. 8, Tel. 4812.

Kolonial- u. Kurzwarengeschäft
voll. mit Zimmer und Küche oder auch als
Billige geeignet, in Vorort Mannheims
zu verkaufen. Nähere zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1278

Piano
lämmer vollert, hervorragend im Ton, billig
abzugeben.
\*1031
Hilfs-Reparatur, Klavierbau, D & 10,
Stimmungen und Reparaturen.



# Smilun Vin für Nur noch 5 Torign

und der Inventur-Ausverkauf ist vorbei.  
Jetzt heißt es, sich  
schnell entschließen.

## Flora und Düstlich

beweist Ihnen jedes Etikett, was Sie während unseres Inventur-Ausverkaufs sparen können.

Wir leisten Großes!

# Sophie Link

G.M.B.H. MANNHEIM

# Supremaphon



Parlophon-, Odeon-, Combia-, Beka- und Derby-Schallplatten

auf Teilzahlung.

Ebenso sämtliche Ersatzteile auf Lager.

# MOHNEN

WILH.

N 4, 18

MANNHEIM

N 4, 18.



## Gegen rote Hände

und unjüdische Hautfarbe verwendet man am besten die feinstweiße, fettfreie **Crema Ledor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unübertreffliche Wundcreme wunderbarst föhrend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem würdigen gepflanzten Frühlingsstrauch von Heiligen, Rosenkörnchen und Lilien, ohne jenen berückelnden Wohlgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 St. und 1 Stk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Bestellung dieses Invertites als Preisgabe mit genannt und beizüglich geschriebener Warenbestellung auf dem Umhüllpapier erhalten Sie eine kleine Broschüre: **Wunderliches überhandt durch Leo-Weitz & Co., Dresden-K. 8**

Schreibmaschinen  
gebraucht, billig zu verkaufen.  
Wahl Büchel N. 2, 7

### Verkäufe

Windenhof, 1. Etage, Geschäftsgebäude, an Baden, 10. Dinterhaus u. Nr. 101 zu verkaufen. 1927. Angeb. u. U. M. 1927 an Hann. Exped. D. 1927. Preis 10.000 Mk. Mannheim.

### Villa

10 St. u. 10 St. für 10000 Mk. zu verk. Nur Selbstkäufer erw. Kaufkraft durch Hann. Exped. D. 1927. Preis 10.000 Mk. Mannheim.

Güterhalten, Heiner Röhrenberg, 10 St. u. 10 St. Mannheim, 1927.

### Verkäufe

### Butter- und Eier- Abschlag!

Mindeste täglich frische Sührn-Tafelbutter per Pfund RM. 2,10 gute Käsewaren per Stück 12-18 Pfg. gute Italien. Käsewaren zum Stück 18-20 Pfg. gute frische. Käsewaren zum Stück 17-19 Pfg. frische bad. Landwirer zum Stück 20-22 Pfg. Verkaufsstelle von Molkereiprodukten \*1878 F 2, 15/16 — Fernruf: 33121 u. 25279

### Preiswertes Angebot!

### Haus mit Wirtschaft

an der Bergstraße gelegen, umfänglichster zu verkaufen. Preis 18.000.— einschließlich Inventar. Anzahl. 4.000.—. Näheres durch Wolf, Ross & Co. Immobilien, 1927. Preisheim a. d. B.

## RRRRaus mit der Ware!!! RRRRunter mit den Preisen!!!

Farbige Arbeitskleider 1,75, 3,75, 4,95  
Schwarze Servierkleider ab 5,95  
Schürzen ab 95 Pfg., Häubchen ab 75 Pfg.  
Kleiderschutz-Mäntel für Herren u. Damen ab 4,95  
Oberhemden, bestes Dielefelder Fabrikat  
Kragen, Restbestände 10 Pfg.  
Warme Unterbekleidung in all. Weiten, billiger denn je!



Das ist mein  
**Inventur-Ausverkauf**  
Ludwig Feist, D 2, 1.

### Vermietungen

3 St. u. 10 St. Ritzle Stadt, Rabe Ingenieurstraße, eine Treppe hoch, bel. Luft, el. Licht, Zentralheizung, per 1. Febr. a. c. zu verm. 1927. Angeb. u. U. D 100 an die Briefk.

Ca. 50 qm Büro-Raum mit 2 großen trock. Lagerkellern ca. 120 qm, beheizt mit el. Licht, Wahnbofsstraße, 2. L. Febr. zu verm. Su. erit. 1927. Näheres, L. & H. 1927.

### 2 leere Zimmer

Helmstraße 4, an beliebige Mieter per 1. Februar zu vermieten. Näheres bei 1927. O. Heudinger, Salsburg 14, 1. Et.

### Möbliertes Zimmer

im 2. Stock, sofort zu vermieten. 1927. Emil-Deffelbe 14.

### Gut möbl. Zimmer

a. 15. L. an bel. Ort. zu vermieten. 1927. R. & K. 1 Treppe.

### Gut möbl. Zimmer

an bel. Ort. zu verm. S. & H. 1 Treppe u. 1927.

## Achtung! Lastwagenbesitzer!

Durch Einkauf eines großen Lagers bin ich in der Lage, Lastwagen-Reifen Atlantik Voll- u. Elastik-Reifen **40%** unter dem Listenpreis abzugeben.  
**Auto-Gummi-Haus**  
AUG. KAISER, MANNHEIM  
Tel. 22729 D 2, 1 Tel. 22729

# Sensation!

- Die Ausverkaufspreise der Marktecke S 1
- Herren-Anzüge 29.-, 19.50, **14.-**
  - Herren-Mäntel 30.-, 29.-, **19.-**
  - Gummi-Mäntel 19.50, 19.50, **9.50**
  - Knaben-Anzüge 15.-, 9.90, **3.50**
  - Knaben-Hosen 2.50, 1.50, **70 Pfg.**

Marktecke S 1 Mannheim

# Gebüder Wronker

MARKTECKE S 1 MANNHEIM